



Die braune Szene der Schweiz

ANTIFAREVUE #2

Editorial	3	Kalvingrad Patriote	28
Die extreme Rechte in der Schweiz	4	Résistance Helvétique	30
		Association des Amis de Robert Brasillach	32
Partei National Orientierter Schweizer	11	Avalon Gemeinschaft	33
Parti Natonale Suisse	14	Europäische Aktion	34
Nationale Aktionsfront	15	Urahnenerbe Germania und Anastasia	36
Blood & Honour und Combat 18	16	Reichsbürger*innen Schweiz	38
Kameradschaft Heimattreu	18	Identitäre Bewegung Schweiz	40
Schweizer Hammerskins	20	Tattoo-Szene	41
Kameradschaft Morgenstern	22	Nazis im Kampfsport	42
Rechtspopulismus	24	White Rex	43
		Rechtsrock	44
Geografischer Überblick	26	Amok	46
		Erschiessungskommando	48
		Vargr I Veum	49
SHORT CUTS		Codes und Symbole	50
Crew 38	20		
Antiziganismus	26		
Holocaustleugnung	34		
«Rocktoberfest»	45		
Nordische Symbole	50	Adressen	51





2012 haben wir die erste Antifarevue veröffentlicht, die einem breiten Publikum einen Überblick über die rechtsextreme Szene der Schweiz geben sollte. In der Zwischenzeit sind acht Jahre vergangen und die rechtsextreme Szene hat sich stetig gewandelt. Viele Themen sind salonfähiger geworden, Parteien haben an Einfluss verloren, Bands sind verschwunden, neue Strukturen sind entstanden.

weiterhin hinschauen & eingreifen!

WEITERE EXEMPLARE BESTELLEN

info@antifa.ch

DIE ANTIFA UNTERSTÜTZEN

PC 84-472259-7

(Vermerk «Antifarevue»)

VIelfältigkeit erkennen... Noch heute assoziieren viele Menschen Neonazis fälschlicherweise mit kahlköpfigen Männern in Bomberjacken und Springerstiefeln. Dass sich nicht nur das Erscheinungsbild von Rechtsextremist*innen verändert hat, sondern auch deren Organisationsstrukturen und Rekrutierungspotential, ist für das Verständnis der Szene in der Schweiz äusserst wichtig. Wir geben daher Einblick in Parteien, Zusammenschlüsse, Kameradschaften, Bands und rechte Erlebniswelten.

... UND BENENNEN! Die vorliegende Broschüre soll helfen, solche Zusammenhänge aufzudecken und zu verstehen. Allerdings ist es auch darüber hinaus wichtig, Widerstand gegen rechte Tendenzen zu leisten. Es kann hilfreich sein, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Sollten solche Austauschmöglichkeiten fehlen, dürfen Vorfälle, Beobachtungen oder Fragen natürlich auch immer an lokale Antifa-Strukturen herangetragen werden.

Die extreme Rechte in der Schweiz

Was bisher geschah: Der Rückblick zeichnet – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die Geschichte der extremen Rechten in der Schweiz seit den 1980er Jahren nach.



Vereinzelt tauchten Naziskins bereits in den 1980er Jahren in diversen Schweizer Städten auf – oft als Schlägertrupps. Von 1987 bis 1991 erlebte das Land einen «kleinen Frontenfrühling». Neonazistische Organisationen wie die *Patriotische Front* suchten die Öffentlichkeit. Im August 1989 fand in Luzern die erste öffentliche Kundgebung von Rechtsextremen nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Die rechte Szene war damals auch verantwortlich für eine ganze Reihe von Übergriffen und Anschlägen mit insgesamt sieben Todesopfern. Der «kleine Frontenfrühling» brach 1991 zusammen. Fortan waren es lokale Naziskin-Cliquen, welche die extreme Rechte prägten. Eine Organisation meldete ab 1994 ihren Führungsanspruch an: die *Schweizer Hammerskins* (SHS). Zwei schlagzeilenträchtige Ereignisse des Herbstes 1995 gingen auf ihr Konto: die Randalie am Rande einer von Christoph Blocher angeführten Demonstration in Zürich und der Überfall auf das «Festival der Völkerfreundschaft» in Hochdorf LU – eine Gewaltaktion, die sie aber vorübergehend empfindlich schwächen sollte: Die Polizei verhaftete in der Folge über 60 Naziskins.

NEUER SCHUB 1996/1997 konnte sich die extreme Rechte stark ausbreiten. Die Anzahl der Rechtsextremen wuchs sprunghaft auf gegen 500 an. Es kam zu zahlreichen Neugründungen, etwa die *Nationale Initiative Schweiz* (NIS) in Zürich oder die *Nationale Offensive* (NO) im Umland von Bern. Erste Internet-Auftritte, diverse Zeitschriften, mehrere Versände, aber auch ein «Nationales Info-Telefon» waren Beleg für die gefestigten Strukturen.

Ab 1997/1998 etablierte sich eine Schweizer Sektion des internationalen Neonazi-Netzwerks *Blood & Honour* (B&H). Gleichzeitig mutierte die Schweiz zum Konzertparadies für Rechtsrocker*innen. Rechtsrock und das dazugehörige subkulturelle Milieu waren Nährboden für die wachsende Szene.

«DIE SCHANDE VOM RÜTLI» Die Auftritte in der Öffentlichkeit häuften sich und waren Indiz für das erstarkte Selbstbewusstsein der Neonazis. Am 1. August 2000 störten Neonazis die Rede des damaligen Bundesrates Villiger auf dem Rütli. Es folgte ein grosses Medienecho. Die neue Vitalität der rechten Szene manifestierte sich auch in einem frappanten Anstieg an Gewalttaten. Zwei Beispiele: Drei Naziskins feuerten



Mitte Juli 2000 über hundert Schüsse auf das linke Wohnprojekt «Solterpolter» in Bern ab. Ende Januar 2001 ermordeten vier Mitglieder des rechtsextremen *Orden der arischen Ritter* in Interlaken ihren 19-jährigen ehemaligen Kameraden Marcel von Allmen.

Zugleich entdeckten die Neonazis die klassische Polit-Arbeit: Im September 2000 wurde die *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS) gegründet, die sich rasch in den Vordergrund schob und trotz hoher Kaderfluktuation eine der konstantesten Organisation der extremen Rechten war und bis heute ist. Als deutlich kurzlebiger erwies sich die *Nationale Ausserparlamentarische Opposition* (NAPO; 2003 - 2005) des Holocaust-Leugners Bernhard Schaub.

SO STARK WIE NIE Es folgten fette Jahre für die Schweizer Neonaziszene. Nicht nur stieg die Zahl der behördlich registrierten Exponent*innen auf rund 1200 an - ein Höchststand. Die extreme Rechte konnte auch einige Mobilisierungserfolge verbuchen: Das «Sommerfest» der Hammerskins 2002 in Affoltern am Albis ZH etwa lockte rund 1200 Neonazis aus ganz Europa an. Zudem gelang es Rechtsextremist*innen, patriotische Feiern für sich zu vereinnahmen. Am 1. August 2005 stan-

den nicht weniger als 800 Anhänger*innen rechtsextremer Organisationen auf dem Rütli. In Sempach LU reihten sich die Rechtsextremen regelmässig - und von den Behörden unbehelligt - in den offiziellen Umzug der Schlachtgedenkfeier ein.

Bei lokalen Wahlen schaffte die PNOS die Überraschung und zog 2004 mit Tobias Hirschi ins Langenthaler Stadtparlament ein, im April 2005 wurde Dominic Bannholzer in den Gemeinderat von Günsberg SO gewählt. Fast gleichzeitig etablierte sich im Umfeld der PNOS die *Kameradschaft Helvetische Jugend* (HJ). Die HJ, in den Kantonen Bern und Luzern beheimatet, sorgte mit militanten Aktionen für Schlagzeilen: Im Oktober 2004 attackierten HJ-Aktivist*innen eine Antirassismus-Demo in Willisau LU. Im Berner Oberland formierten sich um das PNOS-Kadermitglied Mario Friso mehrere Kleinstorganisationen, wie der *Bund Oberland*, der *Nationale Beobachter* oder die *Freien Kräfte*, die grossen Aktionismus versprühten und mit *Holywar-Rec* einen eigenen Versandhandel betrieben.

Regionale Schwerpunkte der unorganisierten Neonaziszene waren die kleineren Städte. In Thun, Burgdorf, Langenthal oder Frauenfeld waren sie für schwere Gewalttaten gegen Andersdenkende verantwort-

lich. 2003 schlugen sechs Rechtsextreme zwei Jugendliche in Frauenfeld TG so brutal zusammen, dass einer seither geistig und körperlich beeinträchtigt ist. In Thun schoss Thomas Rohrer mit einer Pistole in eine Gruppe Antifaschist*innen und verletzte eine Person schwer.

Auch die lebendige Rechtsrock-Subkultur, die sich ab 2001 in der Schweiz bildete, legte Zeugnis ab von der Stärke und Breite der extremen Rechten. Bands wie *Dissens*, *Indiziert*, *Vargr I Veum* und *Amok* – um nur einige der bekanntesten zu nennen – traten regelmässig an einschlägigen Konzerten im In- und Ausland auf und veröffentlichten mehrere Tonträger.

DEN ZENIT ÜBERSCHRITTEN Seit ungefähr 2009 konnte die extreme Rechte nicht weiter zulegen. Die PNOS, nach wie vor Taktgeberin der Szene, war stark mit sich selbst beschäftigt: Gerichtsprozesse, Rücktritte und Knatsch in den eigenen Reihen setzten der Partei zu. Zwar verteidigte die PNOS 2008 ihren Sitz im Langenthaler Stadtrat, konnte aber bei Aufmärschen und Feiern deutlich weniger Teilnehmende mobilisieren. Auch um die beiden, teils miteinander konkurrierenden, internationalen Netzwerke *Hammerskins* und *Blood&Honour* ist es stiller geworden.

Neue Impulse kamen insbesondere aus der Westschweiz: 2005 gründeten sich die *Jeunes Identitaires Genevois*, ein Ableger der französischen Identitaires-Bewegung, aus der 2013 die *Génération Identitaire Genève* entstand. 2010 trat die Gruppe *Genève Non Conforme*, zu deren Vorbildern insbesondere die faschistische italienische Organisation *Casa Pound* zählte und ab 2012 die *Artam Brotherhood*, eine von Bikerclubs inspirierte Kampftruppe, vermehrt in der Öffentlichkeit auf.

Während die Westschweizer Szene durch neue ideologische und aktionistische Impulse vitalisiert wurde, konnten die Deutschschweizer Neonazis nicht an deren Mobilisierungserfolge anknüpfen. Die Behörden versuchten Neonazis von den offiziellen Schlachtgedenkfeiern fernzuhalten: Die Rütlifeier wird seit 2007 mit einem Ticketsystem abgeschirmt, in Sem-pach werden Neonazis seit 2009 von den Feierlichkeiten ausgeschlossen. Fortan führten die Rechtsextremen fern der Öffentlichkeit ihre eigenen Feiern durch. Dadurch verloren die Neonazis wichtige, öffentliche Auftrittsmöglichkeiten und sie wurden weniger sichtbar.

KONZERTPARADIES SCHWEIZ Die Schweiz ist seit den 1990er Jahren als Konzertparadies bei Neonazis beliebt. Gerade für B&H und die SHS eignete sich die rechtliche und die zentrale geografische Lage der Schweiz für ihre internationalen Konzerte. So war 2012 das internationale «Hammerfest» in der Schweiz geplant. 2013 fand erneut ein «ISD-Memorial» statt, 2015 das «Rock fürs Vaterland» und 2016 organisierte die SHS ein Konzert in Villarimboud FR, um nur einige der zahlreichen Konzerte zu nennen.

Höhepunkt dieser Entwicklung war das «Rocktoberfest», das im Oktober 2016 mit über 5000 Neonazis aus ganz Europa in Unterwasser SG stattfand – organisiert durch international bestens vernetzte B&H-Strukturen. Dem medialen Aufschrei folgte eine härtere Gangart der Behörden gegenüber den Organisator*innen von Rechtsrockkonzerten, welche die Räumlichkeiten meist unter einem falschen Vorwand angemietet hatten. Dadurch wurde es für die Akteur*innen schwieriger, (Gross-)Events durchzuführen. Das Unterstützungskonzert für das Parteihaus der PNOS im Januar 2017 beispielsweise wurde durch einen Polizeieinsatz begleitet.





VERPASSTE CHANCEN Den 2015 markant angestiegene Migrationsstrom nach Europa konnte die extreme Rechte in der Schweiz nicht für ihre Agitation vereinnahmen. Dies trotz der vertieften rassistischen Ressentiments und einer Polarisierung in der Bevölkerung. Zwar konnte die PNOS ihren Aktivismus kurzzeitig erhöhen und neue Sektionen eröffnen, so z.B. in der Ostschweiz, schaffte es aber nicht, sich ausserhalb ihrer Stammregion, dem Oberaargau, zu verankern. Die neuen Sektionen

beschränkten ihre Aktivitäten meist auf Blogbeiträge und vereinzelte Stammtische. Auch Versuche der PNOS, durch Kampfsportseminare mit dem Russen Denis «Nikitin» Kapustin in der rechten Kampfsportszene Fuss zu fassen, scheiterten. Bei den nationalen Wahlen 2015 und 2019 war die PNOS weit davon entfernt, politische Ämter zu bekleiden.

Neben der PNOS versuchte sich die *Direktdemokratische Partei* (DPS) um Ignaz Bearth Holdener mit dem Thema Migration zu profilieren. Diese scheiterte aber genauso wie die kleine Gruppe mit Bearth Holdener und Tobias Steiger, die nach dem Vorbild der rassistischen Massenmobilisierungen in Deutschland als *PEGIDA Schweiz* auftrat.

Auch andere rechte Kleinstparteien versanken in der Bedeutungslosigkeit. Die *Schweizer Demokraten* (SD) sind seit 2007, das *Mouvement Citoyen Genevois* (MCG) seit 2019 nicht mehr in der Legislative vertreten. Viele ihrer Exponent*innen sind mittlerweile bei der SVP tätig – so beispielsweise das ehemalige PNOS-Mitglied Thomas Schori. Hier sind die Karrierechancen besser und inhaltlich bestehen wenig Differenzen.

«WAHRE KÄMPFER*INNEN» UND KAMERAD*INNEN? Das Ausüben von Kampf- und Kraftsport wird in der Naziszene immer beliebter. Seit 2010 hat sich in der Schweiz eine kleine Szene formiert, die in eigenen Gyms, an eigenen Events und mit rechten Labels die Ideologie eines gesunden und wehrhaften Körpers vermarktet. Hier schliessen Neonazis an einen gesellschaftlichen Trend zu bewusster Ernährung und Sport an. Gerade junge Männer fühlen sich davon angezogen und können rekrutiert werden. In Genf wurde seit 2017 dreimal das rechte Kampfsportevent «Cabocharde Contest» ausgetragen und im Juni 2020 war in der Deutschschweiz eine grosse Fightnight des Labels «Pride France» angekündigt, welche pandemiebedingt verschoben wurde.



Schweizer Neonazis kämpfen aber auch an regulären Events – so z. B. Nick Betschart am «International Swiss Open» 2018 in Basel. Oder der Basler Roman Portner, der nicht nur an offiziellen Fightnights, sondern auch am grössten Kampfsportevent der Neonaziszene, dem «Kampf der Nibelungen», im Ring stand. Die rechte Kampfsportszene ist international vernetzt und verfügt über eine grosse Ausstrahlung. Auch die jüngst entstandene Gruppe *Junge Tat* definiert sich sehr stark über ihre Wehrbereitschaft und trainiert Kampfsport.

Die Kameradschaftsszene ist geprägt von kurzlebigen organisatorischen Strukturen. Die altgedienten Kameradschaften wie die *Kameradschaft Morgenstern* oder der *Waldstätterbund* wurden durch neue Strukturen abgelöst. Die *Kameradschaft Heimattreu* (KHT), die *Nationale Aktionsfront* (NAF) und die *Junge Tat* sind die jüngsten Produkte dieser Entwicklungen. Sie sind eng verbandelt mit dem internationalen B&H-Netzwerk und machten durch Provokationen am Rande einer antirassistischen Kundgebung in Schwyz 2019 von sich reden. Mitglieder der KHT verbrannten, gekleidet in B&H-Pullovern, ein vor der Demonstration entwendetes Transparent.

Unter der Führung des 20-jährigen Manuel Corchia wagte sich in Winterthur kurzzeitig eine Truppe junger Neonazis unter den Namen *Eisenjugend* und *Nationalistische Jugend Schweiz* (NJS) aufs politische Parkett. Mit Verbalradikalismus und nationalsozialistischer Ästhetik suchte sie die Konfrontation mit ihren politischen Gegner*innen und Anschluss in der rechten Szene.

AUFBRUCH IM WESTEN? In Genf, der Waadt und im Wallis formierte sich 2014 aus einer Abspaltung der *Parti Nationalist Suisse* (PNS) die Gruppe *Résistance Helvétique* (RH), die hohe politische Ansprüche formulierte und die zersplitterte Szene vereinen wollte. Die Gruppe bietet drei Generationen von Aktivist*innen eine neue Heimat und tritt als Brückenbauerin auf. Mit der Einweihung ihres Lokals «l'Aquila» im Mai 2018 in Aigle VD schuf sie einen physischen Treffpunkt, in dem Lesungen, Vorträge und Treffen stattfinden konnten. Die RH orientiert sich politisch stark an der französischen «Neuen Rechten» und suchte aktiv Anschluss an deren Szene. Verortet sich die RH vorwiegend im akademischen Milieu, versuchte ab 2015 *Kalvingrad Patriote* in Genf den vorpolitischen Raum für sich zu gewinnen. Mit einer dezidierten Bildsprache, direkten Aktionen und einem prolligen Auftreten suchte sie die Öffentlichkeit. Nach einer intensiven Hochphase von 2017 bis 2019 verebbte die Aufbruchstimmung in der Westschweiz. *Kalvingrad Patriote* löste sich, wie auch die PNS, im Sommer 2020 auf, das «l'Aquila» musste seine Pforten schliessen.

QANON UND CORONA-REBELL*INNEN Nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie finden Verschwörungserzählungen starken Widerhall in der extremen Rechten. Befeuert durch Soziale Medien erreicht rechte Hetze durch diese abstrusen Ideen immer breitere Gesellschaftsschichten und antisemitische Narrative werden wieder massentauglich. Gerade der aus den USA stammende *QAnon-Mythos* zählt auch in der Schweiz eine wachsende Anhänger*innenschaft. Die Corona-Pandemie befeuert den Einfluss der Verschwörungsideen massiv und schafft ein Bündnis zwischen extrem rechten Blogger*innen, Impfgegner*innen und Esoteriker*innen. Die Bewegung der Corona-Rebell*innen ist an sich zwar nicht rechts, biedert aber mit Exponent*innen des rechten Lagers

an und driftet immer stärker an den rechten Rand. Es bleibt abzuwarten, ob das Bündnis der Corona-Skeptiker*innen Bestand hat und wie sich deren Akteur*innen politisch ausrichten.

Aus der esoterischen Szene erfahren völkisch-heidnische Gruppen wie die *Anastasia-Bewegung* oder *Urahnenerbe Germania* verstärkten Zulauf. Beide Bewegungen propagieren einen rechten ökologischen Lebenswandel mit patriarchalen Familienstrukturen und einem rassistischen Weltbild. Auch hier ist die antisemitische Idee einer «Weltverschwörung» ideologisches Bindemittel.

INTERNATIONALE SZENE Zwar ist die Szene der organisierten Rechten tendenziell am Schrumpfen, doch sind deren Exponent*innen international besser vernetzt. Sie kämpfen im Sezessionskrieg in der Ukraine, nehmen an Gedenkmärschen in Ungarn teil, sind an Kundgebungen in Deutschland anzutreffen oder beteiligen sich an Aktionen der *Identitären Bewegung* im Mittelmeer.

Umgekehrt ziehen sich auch immer mehr Aktivist*innen aus Deutschland und Frankreich in die Schweiz zurück. Nordulf Heise entzog sich seinem Prozess in Deutschland und kommt bei Freunden im Wallis unter. Der NSU-Unterstützer Ralf Marschner betreibt in Flums SG ein Antiquitätengeschäft und Mitglieder des französischen B&H-Ablegers *Hexagone* fanden in der Westschweiz ihre neue Heimat.

Nicht nur das Internet und die gesteigerte Mobilität, sondern auch ideologische Verschiebungen ermöglichen es Neonazis, internationaler zusammenzuarbeiten. Der Feind sitzt nicht mehr im Nachbarland, sondern an der Grenze der EU. Es gelte, ein «weisses Europa» gegen das Fremde zu verteidigen.



! MELDET VORFÄLLE!

Wenn ihr einen Übergriff von Neonazis selbst erlebt oder beobachtet habt, meldet diesen der Antifa Bern:

INFO@ANTIFA.CH

Partei National Orientierter Schweizer PNOS

Gegründet wurde die *Partei Nationalorientierter Schweizer* (PNOS) im September 2000 durch die beiden Neonazis Sacha Kunz und Jonas Gysin. Die Ideen der Partei stiessen vorrangig in den Regionen Ob- und Nidwalden auf Zuspruch. Nur vier Jahre später gelang es der Kleinstpartei erstmals, eine Wahl für sich zu gewinnen – Tobias Hirschi wurde in den Langenthaler Stadtrat gewählt. Nach sieben Jahren war Schluss mit Lokalpolitik, die PNOS zog sich freiwillig aus dem Stadtrat zurück. In den Folgejahren versuchte die PNOS immer wieder, mit Kandidaturen für verschiedenste politische Ämter regional und national Fuss zu fassen, allerdings jeweils ohne Erfolg. Letztmals versuchte die Partei ihr Glück bei den Ständeratswahlen 2019. Anlässlich des Parteitags 2019 entschied die PNOS einen Wechsel der Landesleitung, einhergehend mit einer Neuorientierung in der Ausgestaltung ihrer Arbeit. Nach acht Jahren übergab Dominic Lüthard das Präsidium an Florian Gerber, als neue Stellvertretung Gerbers fungiert Yannic Nuoffer, Tamara Klingler ist auch weiterhin um das Sekretariat bemüht. Derzeit verzeichnet die Partei nach eigenen Angaben

dreizehn Sektionen (Appenzell, Aargau, Basel, Bern, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Solothurn, St.Gallen, Thurgau, Zürich, Zentralschweiz und Westschweiz). Allerdings dürfte es sich bei Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Zentralschweiz um rein repräsentative Sektionen ohne Aktivitäten und Aktivmitglieder handeln. Ausser für Glarus (Florian Gerber) sind für diese Ableger auch keine Sektionsleitungen vermerkt. Dieses Vorgehen ist in der Geschichte der PNOS nicht neu, zeitweise führte die Partei sogenannte Infoportale, welche suggerieren wollten, dass die PNOS in der Region aktiv ist. Die vornehmlich virtuell geführten Infoportale dienten aber in erster Linie dazu, Texte und Statements zu lokalpolitischen Themen zu veröffentlichen und die Partei somit grösser und mächtiger wirken zu lassen, als sie tatsächlich war und ist.

Auch wenn die PNOS in der Schweizer Politlandschaft ein kleiner Fisch ist, so hat sich die rechtsextreme und neonazistische Partei nun doch bereits zwanzig Jahre halten und in ihren Kreisen etablieren können. Trotz ihres demokratischen Anstrichs dient die Partei immer wieder

EREIGNISSE 2018–2020

1

5.1.2018 **Unbekannte** werfen eine Signalfackel gegen das Asyl- und Übergangszentrum Enggistein. Die Fackel erlischt, ohne Schaden anzurichten.

2

10.1.2018 Die **PNOS** verteilt rund um eine Moschee in Gebensdorf AG antimuslimische Flugblätter.

3

21.1.2018 Am Faschnachtsumzug in Aardorf TG hetzt die Gruppe «**Hülsnerbuebe**» gegen Migrant*innen.

4

3.2.2018 Mitglieder der **PNOS** nehmen am Akademikerball in der Wiener Hofburg, organisiert von österreichischen Burschenschaften, teil.



- ⚡ **Rassistische Aktion der PNOS an der Basler Fasnacht im Februar 2018.**
- ⤴ **Yannic Nuoffer, Dominic Lüthard und weitere PNOS-Mitglieder beim Müllsammeln am Aareufer in Wynau BE.**
- › **PNOS-Mitglieder und Sympathisant*innen auf dem Basler Messeplatz anlässlich der Demo gegen den Europäischen Migrationspakt im November 2018.**

als Auffangbecken für militante Neonazis und scheut auch den Kontakt zu internationalen Netzwerken nicht.

Bezeichnend beispielsweise ist, dass Parteipräsident Florian Gerber im Handelsregister für den Schweizer Sitz der Marke *White Rex* und somit einem internationalen Netzwerk an Neonazistrukturen verantwortlich zeichnet. Auch der Austausch mit der in Italien beheimateten *Casa Pound* wird rege gepflegt. 2019 lud die Parteileitung – zum wiederholten Mal – den verurteilten deutschen Holocaustleugner Henry Hafenmayer ein. Diese Aufzählung soll als Beispiel dienen und stellt keine abschliessende Auflistung der internationalen Beziehungen der Partei dar.

NEONAZISTISCHE THEMENWELTEN UND UNTERGANGSSTIMMUNG

Politisch befasst sich die PNOS nicht nur mit den traditionell rechten Themen, in Sachen Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik gibt sich die Partei vordergründig sozial. Es braucht schon einen genauen Blick, die wahren Absichten hinter den Formulierungen zu erkennen und zu sehen, dass die Partei auch in diesen Belangen nur auf den Erhalt und die Stärkung des «eigenen» Volkes abzielt. Sowieso ist die PNOS in ihren klassischen Themenfeldern leichter zu durchschauen. So nennt sie denn auch die Überbevölkerung, die Masseneinwanderung und die «Durchmischung» der Völker als ihre Kernthemen. So befasste sich einer der wenigen öffentlichen Auftritte der letzten Jahre im November 2018 mit dem sogenannten Migrationspakt – hierzu rief sie zu einer Kundgebung in Basel auf.

Neben der klassischen Schiene, welche sich mit dem Verhindern von Einwanderung, respektive Einbürgerung, der Niederlassung Fahrender oder Migrationspolitik im Allgemeinen befasst, versucht die PNOS – quasi präventiv – «ihr Volk» auf den Ist-Zustand einzustimmen und für

5

12.2.2018 Vor dem UNO-Gebäude in Genf gedenkt **Kalvin-grad Patriote** der Bombardierung Dresdens 1945. Sie tragen Fackeln und ein Transparent.

6

18.2.2018 Drei Männer der **Résistance Helvétique** inszenieren sich als Bürgerwehr und patrouillieren durch Genf. Sie tragen am Arm ein Schweizer Wappen als Kennzeichen.

7

21.2.2018 Die **JSVP Kanton Bern** veröffentlicht einen Wahlauf Ruf: «JSVP-Kandidaten wählen – Transitplätze für Zigeuner verhindern!» Die *Gesellschaft für bedrohte Völker* stellt Strafanzeige.

8

21.2.2018 Einige Leute der **PNOS** mischen sich unter den offiziellen Fasnachtsumzug in Basel. Ein Tambour hat ein schwarz bemaltes Gesicht und trägt ein Shirt mit der Aufschrift «RapeFugees Not Welcome».



die Selbstverteidigung zu rüsten. So gehören zum Repertoire der Parteianlässe auch Selbstverteidigungsseminare, das Bepacken eines Fluchtrucksacks und die Vorbereitung auf einen Belagerungszustand. Ausserdem sollen die Mitglieder in Schulungen auf öffentliche Auftritte vorbereitet und mit Vorträgen zu historischen Themen für allfällige Fragen gewappnet werden. Hier dürfte der Partei wohl der österreichische Ableger der *Identitären Bewegung* als Vorbild dienen, welche genau diese Praxis sehr erfolgreich anwendet und mit dem ebenfalls ein Austausch stattfindet.

TRADITIONELL WIEDERKEHRENDE ANLÄSSE Auch das Konzept der Stammtische dürfte sich die PNOS von der *Identitären Bewegung* kopiert haben. Diese finden regelmässig regional organisiert statt und sollen Sympathisant*innen einen ersten Anlaufpunkt bieten. Dabei soll vermittelt werden, dass sich die Partei den Sorgen und Nöten der Bevölkerung auf einer sehr persönlichen Ebene annimmt. Natürlich dienen die Stammtische auch der Mitgliederwerbung.

Zum Jahresprogramm der PNOS gehört auch der «Buure-Zmorge», welcher jeweils am Nationalfeiertag durchgeführt wird. Nach der Einführung personalisierter Tickets für die offizielle Feier auf dem Rütli begeht die PNOS den Nationalfeiertag lieber mit einem «traditionellen» Frühstück, um dann am darauffolgenden Wochenende mit einer Handvoll Gesinnungsgenoss*innen doch noch den Weg auf das Rütli zu finden. An die personellen Erfolge der frühen Nullerjahre konnte die Partei jedoch nie mehr anknüpfen. Auch die über viele Jahre hinweg gut besuchte Schlachtfeier von Sempach ist für die Partei mittlerweile kaum mehr der Rede wert. Nach dem Ausschluss von Neonazis vom offiziellen Gedenkmarsch versuchte zuerst die PNOS und danach die *Nationale Aktionsfront* (NAF), zu eigenen Gedenkfeiern aufzurufen. Diese werden zwar noch immer durchgeführt, allerdings auch hier mit immer geringeren Teilnehmer*innenzahlen. Seit einigen Jahren versucht die Partei, auch am 1. Mai zu glänzen, doch auch hier scheint sie noch nicht die geeignete Aktionsform gefunden zu haben.

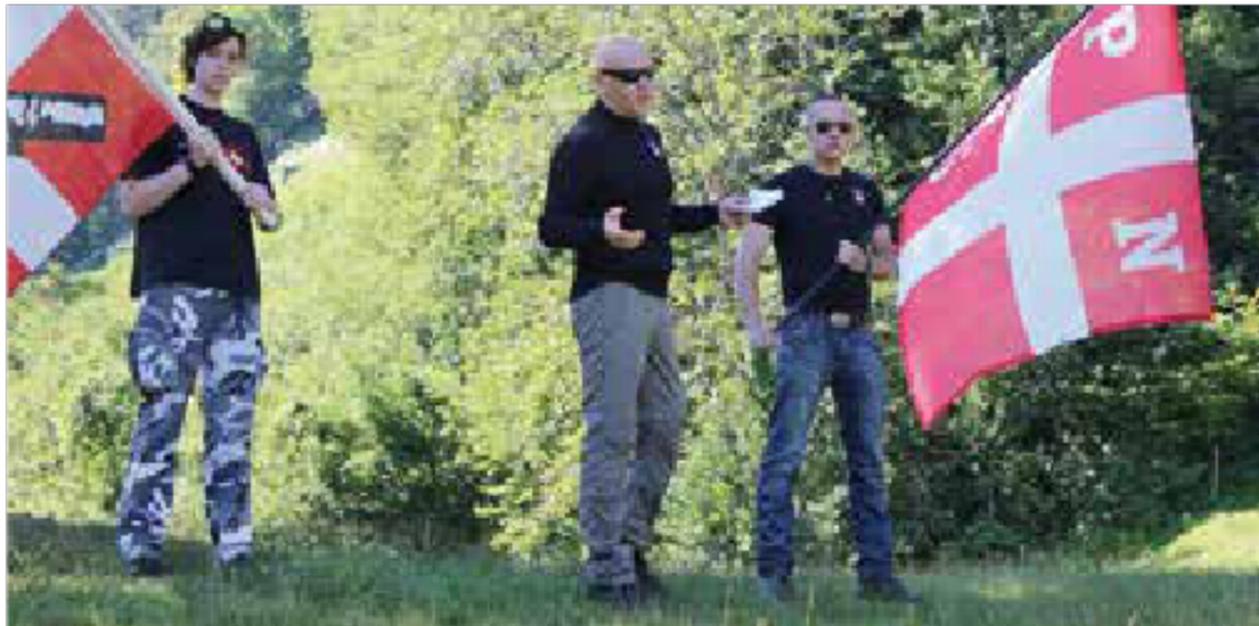
9 **24.2.2018** Aktivist*innen der **Résistance Helvétique** verteilen Flugblätter in den Briefkästen von Estavayer FR.

10 **10.3.2018** Die **PNS** trifft sich in Lausanne zur Generalversammlung.

11 **13.3.2018** Das Bezirksgericht Zürich verurteilt **Kevin Gutmann, Sänger von Amok**, wegen Rassendiskriminierung und Tötlichkeiten. Er hatte an einem Polterabend einen Juden beschimpft und angespuckt.

12 **24.3.2018** Am «Journée du Pays Réel» in Paris, organisiert von der katholisch-rechtsextremistischen **Civitas**, ist auch die **Résistance Helvétique** vertreten.

13 **25.3.2018** Für die **PNOS** endet die Beteiligung an den kantonalen Wahlen in Bern in einem Fiasko.



Philippe Brennenstuhl & Co.
2016 auf dem Rütli.

Parti Nationaliste Suisse PNS

Seit 2011 versuchte sich die Kleinstpartei *Parti Nationaliste Suisse* (PNS) in der Westschweiz zu etablieren. Die Partei, die sich als «Schwesterpartei» der PNOS definierte, wurde seit ihrer Entstehung von Philippe Brennenstuhl geführt. Anfang September 2020 gab Brennenstuhl die Stilllegung der Aktivitäten der PNS bekannt.

Während die PNS von 2013 bis 2015 einen Aufschwung erlebte, verliessen viele jüngere Mitglieder wegen Streitereien über die Ausrichtung die Partei und gründeten die Gruppe *Résistance Helvétique* (S. 28). Der 64-jährige Philippe Brennenstuhl war die zentrale Persönlichkeit innerhalb der PNS. Er war Gründer, Führerfigur und ideologische Richtschnur der Kleinstpartei. Im Pamphlet «Contre Rapport Bergier» relativierte er zusammen mit Gesinnungsgenos*innen den Holocaust, dafür wurde er zu drei Monate Gefängnis verurteilt.

Die PNS stellte seit ihrer Gründung eine Liste für die Nationalratswahlen im Kanton Waadt. 2011 kandidierte einzig Brennenstuhl auf der Liste. Bei den letzten Wahlen 2019 kandidierten elf Personen auf

der Liste der Partei. Ideologisch versuchte die PNS von der grünen Welle zu profitieren, scheiterte dabei jedoch kläglich. Noch 2009 bezeichnete die Partei die Klimakatastrophe als «neue totalitäre und sektenartige Ideologie», 2020 verknüpfte sie eine rassistische Migrations- und Klimapolitik.

Die Kontakte der PNS ins rechte Milieu sind seit der Abspaltung der *Résistance Helvétique* weggebrochen. Die PNS besuchte noch regelmässig Veranstaltungen der PNOS und nahm mehrmals in Polen an rechts-extremen Demonstrationen teil. Trotzdem schien der Kontrollzwang und die elitäre Haltung von Brennenstuhl eine weitergehende Vernetzung zu hemmen.

Die PNS war zuletzt vor allem auf Facebook aktiv, wo sie Zeitungsartikel mit «Jüdisch-Bolschewistischen» Verschwörungen kommentierte. Eigene Inhalte wurden seit längerem nicht mehr publiziert und öffentliche Auftritte sind sehr selten geworden. Die PNS hat es aber trotzdem geschafft, junge Leute ideologisch auszubilden und zu vernetzen.

14

31.3.2018 Die **Résistance Helvétique** organisiert im Genfer Hotel «Starling» eine Tagung mit Vertreter*innen der französischen Bewegung **Bastion Social**, der italienischen **Casa Pound** und der belgischen **Partei Nation**.

15

5.4.2018 Die **PNOS** muss ihre in Winterthur geplante Generalversammlung verschieben, da die Vermieterin den Vertrag gekündigt hatte.

16

20.4.2018 **Amok-Sänger Kevin Gutmann** kann wegen juristischer Probleme nicht als Liedermacher am Festival «Schild und Schwert» an Hitlers Geburtstag in Ostritz D teilnehmen.

17

5.5.2018 Die **Résistance Helvétique** eröffnet ihr Vereinslokal «l'Aquila» in Aigle VD, das zukünftig jeden Freitagabend geöffnet sein soll.

Mitglieder der Gruppe *Junge Tat* NAF
posieren verumumt in Zürich

Nationale Aktionsfront NAF



Die *Nationale Aktionsfront* (NAF) wurde 2014 als Dachorganisation zur Vereinigung und Vernetzung der damals untereinander zerstrittenen Schweizer Kameradschaftsszene gegründet. Als Vernetzungsplattform trat sie zu Beginn kaum in der Öffentlichkeit auf. Ab 2016 nahmen Auftritte unter dem Label NAF zu: So zum Beispiel als Teilnehmende am Aufmarsch in Sempach LU, wo ein Aktivist der NAF eine Rede beim Winkelried-Denkmal gehalten haben soll, wie auch am Fackelmarsch in Morgarten 2016.

Wie bereits 2018 organisierte die NAF den Gedenkmarsch zum Schlachtfeld von Sempach im Juli 2020 mit etwa 30 Teilnehmenden selber. Nebst dem eifrigen Mitmarschieren und dem Verfassen von Berichten und Flugblättern machte die NAF sonst eher mit kleineren Aktionen wie dem Aufhängen fremdenfeindlicher Plakate gegen eine geplante Asylunterkunft 2016 in Brig-Glis VS im März 2016 von sich reden.

Auf ihrer Webseite, die auf das Aargauer Blood&Honour-Mitglied Marc Seiler registriert ist, veröffentlicht die NAF sporadisch Berichte zum aktuellen Geschehen. Auf Social Media sind sie etwas aktiver:

Regelmässig posten sie dort Buchempfehlungen, Analysen und kurze Texte. Ein weiterer bekannter und aktiver Akteur der NAF ist der Schwyzer Simon Inderbitzin, welcher sich bei B&H im Aufnahmeverfahren befindet.

Am 30. November 2019 organisierte die NAF in einer Berghütte in Galgenen SZ eine grössere Veranstaltung unter dem Titel «Völkisches Forum». Vor knapp hundert Gästen traten Adrian Segessenmann (vgl. 33), der als «Volkslehrer» bekannte deutsche Holocaustleugner Nikolai Nerling und der deutsche Neonazi Frank Krämer auf. Letzterer referierte zu «Authentisches Leben als Nationalist». Im November 2020 startete die NAF die Gruppe *Junge Tat*, welche mit einem für die Schweizer Szene neuen, hochwertig produzierten Promo-Video in modernem, nur so von Ästhetik strotzendem Stil für Aufsehen sorgte.

Obwohl die NAF öffentlich als Gruppierung mit eigenem Logo auftritt, will sie sich per Definition nicht als eigenständige Gruppe verstehen, sondern als «Sammelbewegung völkisch-nationaler Gruppierungen in der deutschen bzw. alemannischen Schweiz».

18

6.5.2018 Die JUSO Wil organisiert einen Abend zum 200. Geburtstag von Karl Marx. **Fans des FC Wil** versuchen in das Lokal einzudringen, können jedoch abgewehrt werden.

19

10.5.2018 An einer Demo mit 400 Rechtsextremen in Bielefeld D hält der Schweizer **Holocaust-Leugner Bernhard Schaub** eine Rede.

20

14.5.2018 Ein KHT-Mitglied fährt in Lachen SZ in der S-Bahn, am Arm trägt er eine Binde mit der Aufschrift «Jugendsturm» und einer Triskele.

21

19.5.2018 Am «Marsch gegen Monsanto» in Morges VD nehmen Mitglieder der **Résistance Helvétique** teil. Sie führen ein Transparent mit der Aufschrift «Stopp die Lebensmittel-Diktatur» mit.

Blood & Honour und Combat 18

Das militante, internationale Netzwerk *Blood & Honour* (B&H) setzt sich zum Ziel, die nationalsozialistische Ideologie unter Jugendlichen zu verbreiten. Die rechtsextreme Skinhead-Vereinigung wurde 1980 in England gegründet und ist vor allem im Musikbereich aktiv.

Combat 18 (zu Deutsch: «Kampftruppe Adolf Hitler»; C18) gilt als bewaffneter Arm von B&H, welcher nach dem «leaderless resistance»-Prinzip in autonomen Zellen und Kleingruppen organisiert ist. Internationale Entwicklungen des seit 2013 wiedererstarteten B&H/C18-Netzwerkes sind auf exif-recherche.org nachzulesen. Auch die Schweizer B&H-Sektion ist dem C18-Flügel zuzurechnen, welcher mit dem Slogan «whatever it takes» auftritt und im Logo einen Drachen führt.

Die erste Schweizer Sektion wurde 1998 in der Deutschschweiz gegründet, später folgte die Gründung der Sektion Romandie unter Führung von Olivier Kunz. Dieser knüpft intensiv Kontakte in die ganze Welt und tat

sich erfolgreich im Vertrieb von Musik sowie in der Organisation von Konzerten hervor – so nahmen an einem Konzert in Concise NE im April 1998 mutmasslich Mitglieder des NSU teil.

Infolge des Aufmarsches von Naziskins an der offiziellen Bundesfeier auf dem Rütli im Jahr 2000 geriet auch B&H in den kommenden Jahren medial in die Schlagzeilen und scheute zunehmend die Öffentlichkeit.

2006 mussten sich vier Sektionskader wegen der Organisation eines Gedenkkonzertes im Wallis, an welchem die Schweizer Band *Amok* das sogenannte «Blutlied» spielte, vor den Behörden verantworten. Eine von B&H offen mobilisierte aber behördlich untersagte Demonstration «gegen Kinderschänder» im Oktober 2005 wurde zu einem Schauauflauf von hundert Mitgliedern und Sympathisant*innen des Netzwerkes. Spätestens nach dem Outing aller Teilnehmer*innen der Gedenkfeier in Sempach LU 2008, verlagerten sich die Aktivitäten nach innen.

22

27.5.2018 Die **PNOS** trifft sich zur Generalversammlung in Greifensee ZH.

23

9.6.2018 Die **Résistance Helvétique** lädt zu einem Vortrag über «José Antonio Primo De Rivera», einst Führer der spanischen Falange, in ihr Vereinslokal «l'Aquila» ein.

24

8.7.2018 Dem Aufruf der **NAF** zur alljährlichen Schlachtfeier in Sempach LU folgen rund 60 Personen. Darunter Mitglieder der **Résistance Helvétique**.

25

11.8.2018 Aktivist*innen der **Résistance Helvétique** halten auf einer Brücke im Wallis ein Transparent über die Autobahn: «Stop Invasion – Remigration».

Die B & H-Member
 Otto Rölli jun. (1.v.l.),
 Jürg Steiner (4.v.l.),
 Stefan Betschart (2.v.r) und
 Marc Seiler (1.v.r.)
 am Rande der antirassistischen
 Kundgebung in Schwyz.



REUNION MIT SCHWEIZER BETEILIGUNG Die aktivste Sektion der letzten zehn Jahre, jene aus Zürich unter der Führung von André «Andy» Senn, war 2012 federführend an der Wiedervereinigung der europäischen B&H/C18-Gruppen beteiligt. So fanden ab 2013 mehrere internationale Meetings statt, um ein stärkeres Netzwerk zu bilden und sich für «härtere» Zeiten zu rüsten. Neben den Kadern André Senn, Silvan Gex-Collet und Erika Buchwald (geb. Pavano) nahmen etliche Schweizer B&H-Mitglieder an Treffen im Ausland teil.

An diesen Meetings wird nicht nur diskutiert – integraler Bestandteil sind Survivaltrainings, die häufig Schiessübungen beinhalten. Meist finden solche Meetings parallel zu grösseren, von B&H/C18 organisierten, Konzerten statt. So beispielsweise am 1. August-Wochenende 2015 in Schönenberg ZH.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle das von länderübergreifenden B&H/C18-Strukturen organisierte Mega-Konzert «Rocktoberfest» (S. 45), das 2016 in Unterwasser SG stattfand. Zuletzt sorgten einige B&H-Mitglieder für Aufsehen, als sie 2019 in Schwyz am Rande einer Antirassistischen Kundgebung rumpöbelten.

26

17.8.2019 800 Personen solidarisieren sich in Basel mit den Guggen «**Negro Rhygass**» und «**Mohrenkopf**». Den Anlass zur Kundgebung gibt eine davor entfachte Diskussion, ob die Logos der beiden Basler Fasnachtsguggen rassistisch seien.

27

21.8.2018 Das Bezirksgericht in Chur spricht **Sektenführer Ivo Sasek** vom Vorwurf der Rassendiskriminierung frei.

28

28.8.2018 Florian Signer verbreitet auf der Webseite der **PNOS Appenzell** homophobe Theorien.

29

31.8.2018 Alexandre Gabriac, Exponent der rechtsextremen französischen Partei **Civitas**, spricht an einer Veranstaltung der **Résistance Helvétique** in ihrem Lokal in Aigle VD.



Die KHT-Mitglieder Pius Schnellmann, Patrick Muff, Fabian Fischer, Timo Germann, André Schnellmann und Simon Inderbitzin (v.l.n.r.) in Siebnen SZ.

Kameradschaft

Die Mitglieder der *Kameradschaft Heimattreu* (KHT) stammen vorwiegend aus der Aargau und dem St. Galler Linthtal. Gegründet im Jahr 2012, fiel die KHT zu Beginn hauptsächlich durch Facebook-Aktivismus und offene Verherrlichung des Nationalsozialismus auf – Hakenkreuze und Hitlergrüsse zierte ihre Posts. Bald folgten auch gewalttätige Angriffe auf Andersdenkende und Ausländer*innen. Den vorläufigen Höhepunkt bildete im Januar 2014 ein Angriff an der Fasnacht in Schübelbach SZ, bei welchem eine Person lebensgefährlich verletzt wurde. Als Haupttäter wurde KHT-Mitglied Roger Nauer wegen dieser und anderer Taten zu 30 Monaten Gefängnis verurteilt, sechs Monate davon unbedingt.

Schon früh fand die KHT Anschluss in der organisierten rechtsradikalen Szene, konkret beim Schweizer Ableger des militanten Neonazi-Netzwerks Blood&Honour/Combat 18 (B&H/C18). Joel Zweifel und Peter Giger, beide Mitglieder der ersten Stunde in der KHT, posierten bald mit B&H/C18-Support-Abzeichen auf ihrer Kleidung. Die KHT-Mitglieder nahmen

30

4.9.2018 Marcel Eggers und Tobias Steiger von der PNOS verteilen in der Altstadt von Solothurn Flugblätter für die Kundgebung «Marsch fürs Läbe» von Abtreibungsgegner*innen.

31

7.9.2018 Der Westschweizer Holocaust-Leugner Gaston-Armand Amaudruz stirbt 97-jährig. Er war jahrzehntelang eine zentrale Figur in der rechtsextremen Szene Europas.

32

14.9.2018 Die JSVP und PNOS-Mitglieder protestieren in Elsighausen BE gegen eine Wanderung des Islamischen Zentralrates der Schweiz.

33

6.10.2018 Der im Ausland untergetauchte Schweizer Holocaust-Leugner Jürgen Graf logiert in Basel in einem Hotel, geführt von einer evangelikalen Vereinigung.

Heimattreu KHT

aktiv an verschiedensten Anlässen der Schweizer B&H/C18-Strukturen teil und intensivierten ihre Kontakte zum Netzwerk.

So organisierte die KHT am Rande des von B&H/C18 Zürich durchgeführten Konzertes «Rock fürs Vaterland» im August 2015 für ausgewählte Freund*innen und ausländische C18-Mitglieder eine Stadtführung in Zürich und ein Survivaltraining inklusive Übungen an der Waffe. Schiesstrainings sind keine Seltenheit im militanten Neonazi-Netzwerk. Auch Roger Nauer nahm 2016 an einem von Vorarlberger B&H/C18-Strukturen organisierten Schiesstraining in Feldkirch AT teil.

Spätestens seit dem «Rocktoberfest» 2016 tritt die Kameradschaft Heimattreu offiziell als autorisierte Unterstützerguppe von B&H/C18 auf. Entsprechend änderten sie ihr Logo ab und ergänzten es mit dem Slogan «Official Support 28» (28 steht für die Buchstaben B und H). Die KHT wurde so nach und nach in die Strukturen von B&H/C18 eingegliedert.

Anlässlich der Sempacher Schlachtfeier 2018 hielt Simon Inderbitzin eine Rede.

Ende November 2018 marschierten in Basel an der Platzkundgebung der PNOS die KHT-Mitglieder Timo Germann und Andy Schnellmann Seite an Seite mit dem B&H-Zürich-Member Marc Seiler auf. Die KHT zeichnete an der Demo für den Sicherheitsdienst verantwortlich.

Ein Videoclip, den die KHT im Nachgang zu einer antirassistischen Demo im April 2019 in Schwyz in den Sozialen Medien veröffentlichte, verdeutlicht das Bekenntnis zu Militanz und Gewalt gegenüber Andersdenkenden: Das Video zeigt, wie verummte Neonazis in B&H/C18-Pullovern, den Arm zum Hitlergruss gestreckt, ein vor Beginn der Demo entwendetes Transparent verbrennen.

34

19.10.2018 Das Bundesgericht bestätigt ein Urteil wegen mehrfacher Rassen-diskriminierung gegen **Willy Schmidhauser**, einst Thurgauer Kantonalpräsident der **Schweizer Demokraten**.

35

17.11.2018 Im Lokal der **Résistance Helvétique** treten Vertreter*innen der Gruppe **Bastion Social** und der **Aktion Cicero** auf. Über fünfzig Personen sind anwesend.

36

24.11.2018 Kundgebung der **PNOS** gegen den UN-Migrationspakt auf dem Messeplatz in Basel mit etwa 70 Teilnehmer*innen. Die Polizei muss die Nazis vor der etwa 2000 Menschen starken Gegendemo schützen.

37

1.12.2018 Die migrationsfeindliche **PNOS** mietet für ihren Parteitag in Melchnau BE einen Saal in einem Restaurant, betrieben von einem kurdischstämmigen Wirt.

Schweizer Hammerskins SHS

Die in den USA gegründete, autoritär und hierarchisch aufgebaute «Bruderschaft» versteht sich als Elite des «arischen Widerstandes». Zutritt zur «Hammerskin Nation» (HSN) erhält nur, wer ein mehrjähriges Aufnahmeverfahren durchläuft: Neuanwärter*innen müssen sich zuerst als «Hang around» und später als «Prospect of the Nation» (POTN) die Sporen abverdienen, bevor sie zu Vollmitgliedern werden können.

Anfang der 1990er Jahre gründeten Carlo «Gary» Albisser und Patrick Iten mit den *Schweizer Hammerskins* (SHS) den ersten Ableger (Chapter) des rechtsextremen Netzwerks in Europa. Weitere Chapter folgten bald, mittlerweile sind die *Hammerskins* (HS) in praktisch allen Staaten Europas aktiv.

HOHER VERNETZUNGSGRAD, INTERNATIONALE FESTE

Die einzelnen HS-Chapter sind untereinander bestens vernetzt. Regelmässig finden europaweite Treffen statt, an denen sich Delegierte aller Chapter zusammenfinden. An internationale Veranstaltungen und Konzerte werden in der Regel Abgeordnete gesandt.

Alljährlicher Höhepunkt bildet das jeweils von einem der Chapter organisierte «Hammerfest», ein Rechtsrock-Konzert, zu welchem Neonazis aus ganz Europa und Übersee anreisen. 2002 fand das erste Hammerfest in Europa mit rund 1200 Besucher*innen in Affoltern am Albis ZH statt. Aufsehen erregte auch das Hammerfest im Jahre 2012, welches ursprünglich in der Schweiz angekündigt war, nach mehreren Verlegungen jedoch im französischen Toul stattfand. Auch an der Organisation des «Rocktoberfests» (S. 45) war die SHS beteiligt.

SCHWEIZER HAMMERSKINS Die *Schweizer Hammerskins* machten früh mit gewalttätigem Auftreten auf sich aufmerksam. Nach Steinwürfen gegen Linke an der «Blocherdemo» 1995 griffen einige Monate später rund 50 vermummte und bewaffnete Neonazis, mehrheitlich *Hammerskins*, ein antifaschistisches Festival in Hochdorf LU an. Der Vorfall führte zu einer Vielzahl von Verhaftungen und Verurteilungen. Trotzdem bleiben einige Mitglieder wie beispielsweise Reto Wäckerlig der HSN bis heute treu.



38

9.12.2018 Die rechtsextreme Vereinigung **Terre & Peuple** organisiert in Paris einen Runden Tisch zum Thema «Haben die Weissen eine Zukunft». Mit einem Stand ist auch die **Résistance Helvétique** vertreten.

39

20.12.2018 Die **Kameradschaft Heimattreu** verteilt in Sieben SZ Flugblätter gegen den UN-Migrationspakt.

40

21.12.2018 Einige Mitglieder von **Kalvingrad Patriote** besuchen **Jean-Marie Le Pen** in seiner Villa in Saint-Cloud F.

41

27.12.2018 Das Bundesgericht spricht den ehemaligen Tessiner **Lega-Politiker Donatello Poggi** vom Vorwurf frei, den Völkermord an den bosnischen Muslimen in Srebrenica geleugnet zu haben.

**Hammerskins Romandie,
Gaël Renevey (4.v.r.).**



CREW38 – SUPPORT FÜR HAMMERSKINS

Die Crew 38 (C38) stellt das offizielle Support-Netzwerk der *Hammerskins* dar. Die 38 steht dabei als Zahlencode für «Crossed Hammers». In der C38 können sich Sympathisant*innen der *Hammerskins* engagieren, bevor sie als «Hang around» den definitiven Aufnahmeprozess beginnen.

Meist gehört tatkräftige Unterstützung, zum Beispiel bei der Durchführung von Konzerten und anderen Anlässen, zum Programm der C38.

Das Postfach der C38 befindet sich seit Jahrzehnten in Sempach LU und wurde zumindest früher vom Hammerskin-Urgestein Thomas Wermelinger betreut. Regionale Chapter der C38 finden sich momentan in der Zentralschweiz, der Ostschweiz und in der Romandie. Die Sektion Ostschweiz organisierte unter anderem am 18. Februar 2012 ein Balladenkonzert mit der Rechtsrock-Band *Act of Violence* in der Nähe von Sargans SG. Die C38 Romandie war zuletzt für das Neonazi-Konzert in Villarimboud FR mit den Bands *Leggitima Offesa* (IT), *Lemovice* (F) und *Blindfolded* (NL) verantwortlich. In jüngster Zeit scheint die C38 zudem auch im Tessin aktiv zu werden.

LOKALE HOTSPOTS Allerdings gehören nicht nur alte Herren der Vereinigung an. Zum einen sind in der Westschweiz rund um den Freiburger Gaël Renevey, zum andern im Berner Oberland um die ehemalige PNOS-Führungsriege Mario Friso, Marco Gaggioli und Dominik Hulliger, lokale Hotspots mit jüngeren HS-Mitgliedern entstanden. Die Verbandelung mit der PNOS zieht sich bis in die Gegenwart: Auch der heutige PNOS-Präsident Florian Gerber ist seit mehreren Jahren aktives Mitglied der HS.

42

30.12.2018 Der Sonntagsblick bestätigt, dass **KHT-Mitglied Andy Schnellmann** Unteroffizier der Schweizer Armee ist.

43

14.1.2019 Die Berner **SVP-Politiker Adrian Spahr und Nils Fiechter** werden wegen eines rassistischen Cartoons gegen Transitplätze verurteilt.

44

19.1.2019 Der Holocaustleugner **Bernhard Schaub** hetzt an einer Demo vor dem deutschen Reichstag gegen jüdische Menschen und Politiker*innen.

45

9.2.2019 Schweizer Hammerskins nehmen an einer Gedenkveranstaltung für Angehörige der Waffen-SS in Budapest teil.

46

14.2.2019 Unbekannte versprachen mehrere Gebäude in Mittelhäusern und Niederscherli mit **Hakenkreuzen**.

Kameradschaft Morgenstern KMS

Die *Kameradschaft Morgenstern* (KMS) zählt zu den ältesten aktiven Neonazistrukturen der Schweiz. Sie wurde 1993 in der Region Sempach LU gegründet und ist seither konstant in der Region aktiv. Ein Grossteil der ersten Generation der KMS-Mitglieder war 1995 massgeblich am brutalen Überfall auf das Festival für Völkerfreundschaft in Hochdorf LU beteiligt. Nach dem Überfall gab sich die KMS einen legalen Anstrich: Sie organisierte sich als Verein und konnte zeitweise eine Sektion im Kanton Aargau aufweisen.

Ideologisch lehnte sich die KMS stark den *Schweizer Hammerskins* (SHS) an. Bereits der Hochdorf-Überfall wurde durch die beiden Organisationen gemeinsam ausgeführt. Thomas Wermelinger ist als eines der ältesten KMS-Mitglieder auch ein Hammerskin der ersten Stunde.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends führte die KMS gemeinsam mit der SHS mehrere Schulungsabende durch und betrieb bis ins Jahr 2005 den «Nibelungensaal» in Malters LU, welcher auch für Konzerte genutzt wurde. Nach dessen Schliessung fand die Kameradschaft ein kleineres



Besucher*innen des von der KMS organisierten Gedenkmarsches zum Denkmal der Schlacht bei Sempach LU.

47

26.2.2019 Das Zürcher Obergericht bestätigt das Urteil gegen **Amok-Sänger Kevin Gutmann** wegen Rassen-diskriminierung. Im Sommer 2015 attackierte er einen orthodoxen Juden.

48

4.3.2019 Zwölf **Rechts-extreme** marschieren in **Ku-Klux-Klan-Gewän-dern** an der Schwyzer Fasnacht mit.

49

9.3.2019 Fans des **GC Zürich** hissen ein Transparent zu Ehren des Chemnitzer Neo-nazis Thomas Haller.

50

9.3.2019 Gegen 100 Personen nehmen am Kongress «Europa: Erwachen oder Tod», organisiert von der **Rési-stance Helvétique**, in Genf teil.

51

11.3.2019 Mehrere «Formationen» verbreiten **rassistische «Zeedel»** und **Sujets** an der Basler Fasnacht.



Konzertlokal in Sempach, wo 2008 der Parteitag der *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS) abgehalten wurde. Der Stammtisch, welcher lange Zeit regelmässig stattfand, war nicht nur ein Ort des geselligen Beisammenseins; er wurde auch als Rekrutierungsfeld für neue Mitglieder genutzt.

Mitglieder der KMS sind für die Organisation des fast alljährlich stattfindenden Gedenkmarsches zur Schlacht bei Sempach mitverantwortlich. Obwohl am Aufmarsch regelmässig Exponent*innen von *Blood & Honour* (B&H), der SHS, der PNOS oder der *Nationalen Aktionsfront* beteiligt waren, verlor er in den letzten Jahren an Wichtigkeit für die Szene. Nebenbei organisierte die KMS aber auch Konzerte in kleinerem Rahmen mit bis zu 150 Besuchenden, so zum Beispiel im April 2015 in der Festhalle Ruswil LU mit der deutschen Neonaziband «Kommando 192».

Obwohl der bald 50-jährige Wermelinger nach wie vor einen prominenten Platz in der Kameradschaft einnimmt, hat sich in den letzten zehn Jahren eine jüngere Generation etabliert. Viele von ihnen sind durch ihre Mitgliedschaft in lokalen Vereinen bestens verankert.

Das kleinbürgerliche Image der Mitglieder darf aber nicht über ihre potenzielle Gewaltbereitschaft hinwegtäuschen: So drohte Michael Vonäsch im Jahr 2009 mit dem Anbringen von Sprengfallen am Gedenkranz in Sempach, nachdem Antifaschist*innen diesen entwendet hatten. Zudem wurde er bereits 2004 für den gemeinsam mit über 20 anderen Neonazis begangenen Angriff auf eine antirassistische Demo in Willisau verurteilt. Vonäsch betrieb später gemeinsam mit dem Hammerskin und *Avalon*-Chef Adrian Segessenmann den neofaschistischen Buchversand «Neue Zeitwende». Auch Florian Gerber, ehemaliger Jugendbeauftragter und heutiger Präsident der PNOS, verdiente sich seine Sporen in der *Kameradschaft Morgenstern* ab.

Gemeinsam mit Schlägern aus dem Umfeld von B&H, der *Kameradschaft Heimattreu* und anderen Gruppierungen waren Mitglieder der KMS zuletzt an den Pöbeleien rund um die antirassistische Demonstration im April 2019 in Schwyz beteiligt.

52

8.3.2019 Der Schweizer Holocaustleugner **Bernhard Schaub** wird in Dresden D wegen Volksverhetzung verurteilt.

53

13.3.2019 In Langnau BE verteilt der «**Eidgenössische Widerstand**» rassistische Flyer.

54

23.3.2019 Ex-JSVP-Präsident **Anian Liebrand** wettet in der «Schweizerzeit» gegen die Rassismus-Strafnorm und sieht die Schweiz vom «grossen Austausch» bedroht.

55

23.3.2019 Erneut tritt **Bernhard Schaub** vor rund 70 **Pegida**-Anhänger*innen in Dresden auf und wird daraufhin wegen Volksverhetzung angeklagt.

Rechtspopulismus in der Schweiz

Die *Schweizerische Volkspartei* SVP gilt als Paradebeispiel einer erfolgreichen rechten Mobilisierung. Sie verschob das politische Kräfteverhältnis in der Schweiz nachhaltig nach rechts.

Unter dem Begriff Rechtspopulismus werden rechte Parteien und Bewegungen zusammengefasst, die in den 1990er Jahren durch ihre Erfolge das politische Gleichgewicht veränderten. Sie präsentieren vereinfachte Lösungen für komplexe Probleme, mit einem klaren Gut-Böse-Schema und behaupten, die «schweigende Mehrheit» zu vertreten. Ihre Politik verdeckt eine zutiefst neoliberale Wirtschafts-

politik und schiebt Verantwortung für soziales Elend auf die Schwächsten der Gesellschaft.

**SVP — DIE RECHTSPOPULIST-
INNEN** Die SVP mauserte sich in den 1990er Jahren unter der Führung von Milliardär Christoph Blocher zu einer der erfolgreichsten rechtspopulistischen Parteien Europas. EU-Skepsis, Ausländer*innenfeindlichkeit und ein härteres Strafrecht wurden zu den tragenden Themen.

Die SVP forcierte fortan ihren populistischen und provokanten Politikstil. Zu dieser Strategie gehören Parolen und Plakate,

die rassistisch aufgeladen sind und mediale Reaktionen provozieren. Die Neuausrichtung erhöhte den Stimmenanteil der SVP auf knapp 30 Prozent. Im Zuge des Aufstieges verschwanden auch die kleineren Rechtsausserparteien vom nationalen Parkett. Die *Schweizer Demokraten* (SD) und die *Autopartei* verloren ihre Wähler*innen an die SVP. Nur im Kanton Tessin politisiert die *Lega dei Ticinesi* auf der gleichen erfolgreichen Linie wie die SVP.

Seit 2018 kämpft die SVP mit sinkenden Wähler*innenstimmen und Niederlagen bei Abstimmungen zu ihrem Kernthema Asylrecht. Bei den Wahlen 2019 dominierte zudem die Klimafrage den Wahlkampf und die SVP lieferte hier mit ihrer xenophoben Rhetorik keine Lösungsansätze und musste grössere Verluste hinnehmen.



56

8.4.2019 Gegen die Ausweitung der Rassismus-Strafnorm auf sexuelle Orientierung wird ein **Referendum** eingereicht.

57

13.4.2019 Rund 20 **Neonazis aus dem Umfeld von B & H und der NAF** versuchen mehrere Male eine Kundgebung gegen Rassismus in Schwyz anzugreifen.

58

15.4.2019 Ein **Sympathisant der KHT** wird wegen illegalen Waffenbesitzes verurteilt. Zudem war er Urheber islamophober Flugblätter in der Region Schwyz.

59

27.4.2019 **Kalvingrad Patriote** und **Cercle Proudhon** organisieren in Genf einen Vortrag mit dem französischen Theoretiker der Neuen Rechten **Georges Feltin-Tracol**.

ANTIZIGANISMUS

«Antiziganismus» meint die Diskriminierung von Jenischen, Sinti und Roma. Die Schweiz blickt auf eine lange Geschichte der Diskriminierung dieser Volksgruppen zurück. Nach der Gründung des Schweizer Bundesstaates 1848 wurde versucht, alle Heimatlosen zu identifizieren. «Einheimische Fahrende» sollten assimiliert werden, «fremde Fahrende» wurden des Landes verwiesen. Ab 1926 wurden die Kinder von «einheimischen Fahrenden» ihren Eltern weggenommen und fremdplatziert, erst 1972 fand diese Praxis ein Ende. Auch heute noch werden Roma, Jenische und Sinti und ihre Lebensweise diskriminiert. Vielerorts werden Stellplätze durch die Behörden geschlossen oder mit baulichen Massnahmen unbefahrbar gemacht. Andernorts werden die Stellplätze zu Kristallisationspunkten des Hasses, so beispielsweise 2018 am geplanten Stellplatz in Wileroltigen BE: Die massiven antiziganistischen Proteste aus der Bevölkerung eskalierten.



Christoph Blocher wird zu einer Veranstaltung der SVP in Amriswil TG chauffiert.

KARRIERE VON NEONAZIS Da rechte Kleinparteien massiv an Bedeutung verlieren, oder sich wie die Genfer Partei *Mouvement Citoyen Genevois* (MCG) auflösen, wird die SVP für Leute mit einer rechts-extremen Gesinnung immer beliebter. So erstaunt vieles nicht: Im Vorstand der SVP Ebikon LU sitzt mit Christian Huber ein ehemaliges Mitglied der PNOS. Die Walliser Parteigrösse Oskar Freysinger

trat als Sprecher bei der *Identitären Bewegung* in Paris auf. Die Präsidenten der Jungen SVP Bern Nils Fiechter und Adrian Spahr wurden wegen Rassendiskriminierung verurteilt und ein Schwyzer Parteikader wünscht sich zuletzt Adolf Hitler zurück.

60

27.4.2019 Unbekannte sprengen die Briefkästen von drei JUSO- und SP-Mitgliedern in Solothurn mit **selbstgebastelten Sprengsätzen**.

61

8.5.2019 Der wegen versuchten Mordes verurteilte ehemalige **Tessiner SVP-Grossrat Roger Etter** bedauert auf Facebook die Befreiung Europas vom Nationalsozialismus.

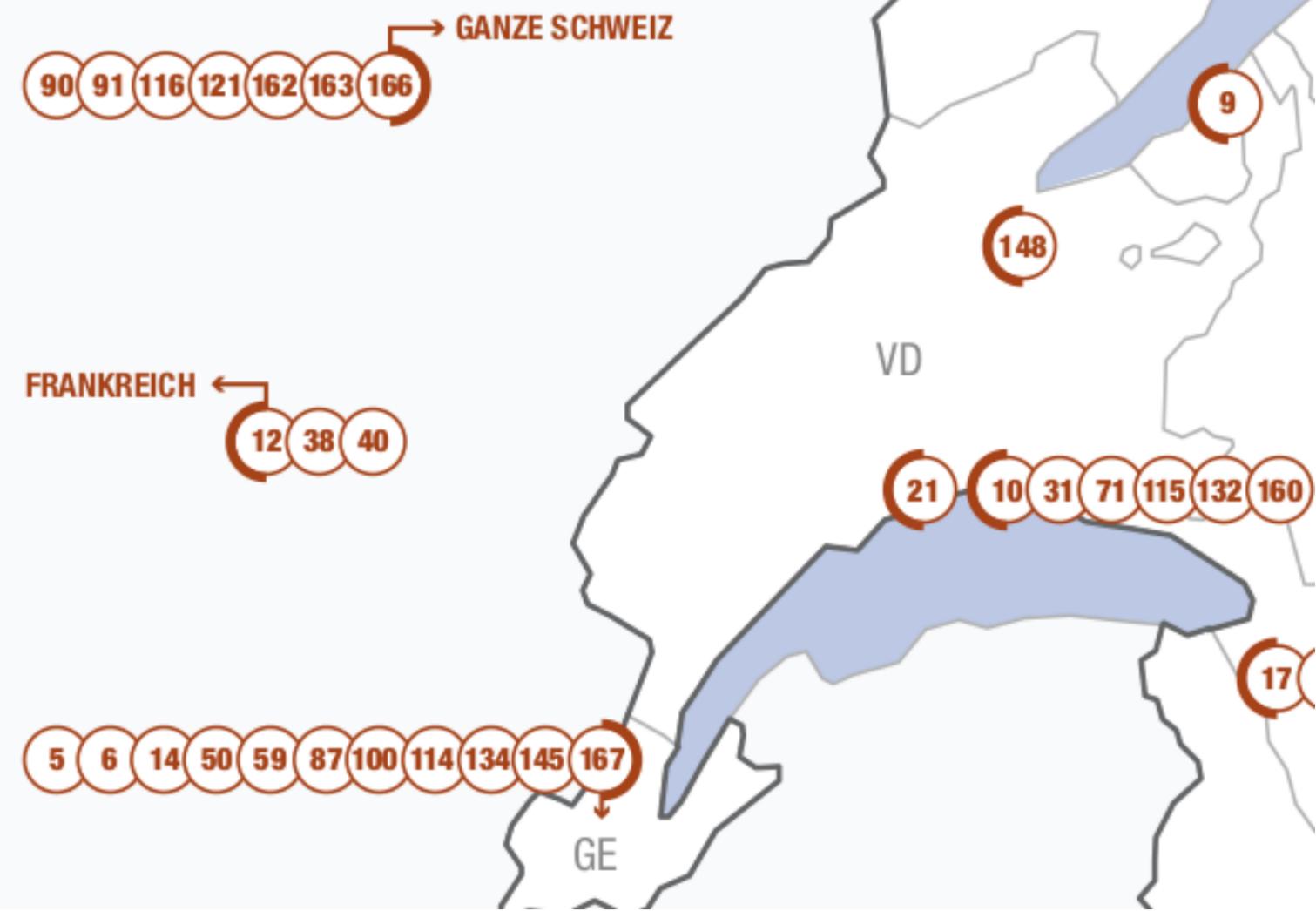
62

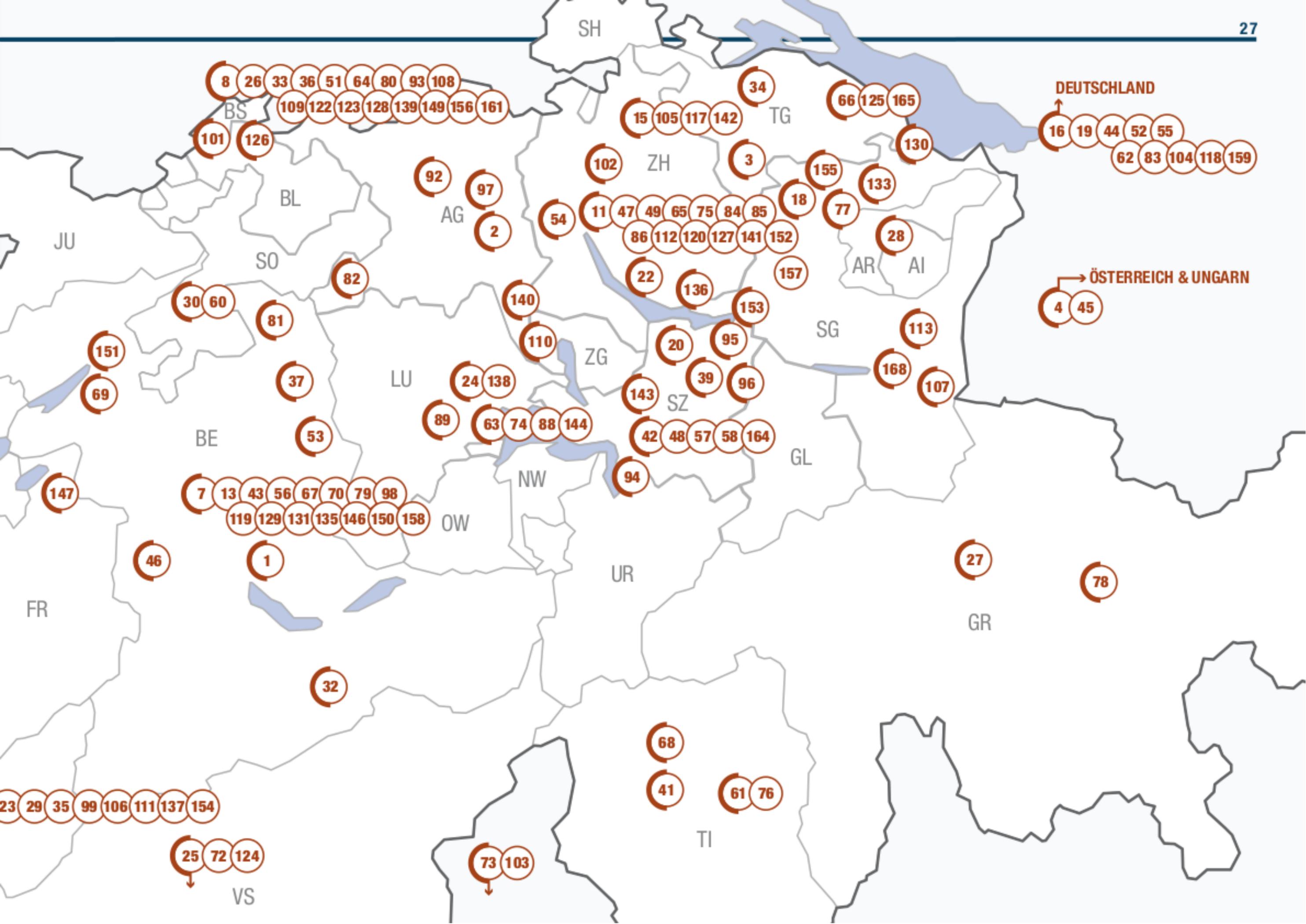
11.5.2019 **Ivo Sasek** und seine revisionistische **Anti-Zensur-Koalition** nehmen an einer **AfD-Konferenz** der «freien Medien» in Berlin teil.

63

12.5.2019 Die «Schande von Luzern»: Rund 50 **GC-Hools** stürmen angeführt vom **Ex-Hammerskin Stefan Nufer** das Spielfeld. Es kommt zu rassistischen Beleidigungen und Ausschreitungen.

Geografischer Überblick der Vorfälle 2018–2020





Kalvingrad Patriote

Am 26. August 2020 veröffentlichte *Kalvingrad Patriote* (KP) auf ihrem Facebook-Account eine Stellungnahme zu ihrer Selbstauflösung. Darin geben sie als Grund die permanenten Auseinandersetzungen mit anti-faschistischen Gruppen und die wachsende staatliche Repression an. Interne Streitigkeiten über die zukünftige Ausrichtung der Gruppe haben wohl ebenfalls ihren Teil zur Auflösung beigetragen.

KP war eine junge, in der Stadt Genf ansässige, identitäre Gruppierung. Sie ging 2015 aus den beiden Genfer Gruppen *Jeunesses Genevoises* (JG) und *Genève Non Conforme* (GNC) hervor. Die Kerngruppe umfasste ein gutes Dutzend Personen, welche sich um die beiden Brüder Mike und Alan Gutierrez formierten.

Als ihre Kernanliegen formulierte die Gruppe, angelehnt an die Werte der *Identitären Bewegung*, die Schlagworte «Jugend», «Sport» und «Identität». Zu ihren Hauptaktivitäten gehörten deshalb vor allem die

Organisation und Durchführung von Konferenzen, Lesezirkeln und Kampfsportveranstaltungen.

Die Konferenzen, die KP mehrfach zusammen mit der *Résistance Helvétique* (RH) organisiert hatte, sowie ihre monatlich stattfindenden Lesezirkel, wurden mehrheitlich in den beiden Genfer Lokalen «Navy-Bar» und «Hôtel-de-Ville» durchgeführt. Ein fixes Datum in der Agenda von KP war, alljährlich im Dezember, ein Fackelumzug durch die Genfer Altstadt anlässlich der Fête de l'Escalade.

Die Mitglieder von KP trafen sich regelmässig zum Kampfsporttraining auf der Sportanlage Centre sportif du Bout-du-Monde. Hierbei traten sie unter dem Label «Samourai de Kalvingrad - KP Crew» auf. Unter demselben Banner führte KP drei Mal die Kampfsportveranstaltung «Cabocharde Contest» mit einem nationalen und internationalen Teilnehmer*innenfeld in Genf durch.



64

13.5.2019 In Basel wird die sich formierende **Terrorzelle «White Resistance»** durch den **Sonntagsblick** enttarnt.

65

16.5.2019 An der Uni Zürich tauchen Plakate und Flyer der **«Alpenrevolte»** für «Meinungsfreiheit für Rechte» auf.

66

20.5.2019 Der Fraktionspräsident der **SVP Arbon TG** wird wegen Verletzung der Rassismus-Strafnorm verurteilt.

67

26.5.2019 An der YB-Meisterfeier in Bern stören mehrere Männer das Konzert von Müslüm und grölen **fremdenfeindliche Parolen**.

68

26.5.2019 Unbekannte versprachen das Haus einer kommunistischen Politikerin in Serravalle TI mit **Hakenkreuzen**.



**Kalvingrad Patriote-Mitglieder,
Mike Gutierrez (links).**

Die Exponent*innen von KP bewegten sich auch im Umfeld der Fankurve des Genève-Servette Hockey Club. Dies ist nicht verwunderlich, da die Gutierrez-Brüder beide selbst als Junioren bei der U20 des Genève-Servette Hockey Club spielten.

KP war national und international bestens vernetzt. Neben guten Kontakten im Inland zur *Resistance Helvétique* (RH) bestand gerade mit den französischen Kamerad*innen unweit der Schweizer Grenze ein reger Austausch. Regelmässige Besuche zementierten die gute Freundschaft zur Gruppierung *Edelweiss Pays de Savoie* aus Chambéry F. Ausserdem kam es auch zu Besuchen bei der nationalistischen serbischen Gruppe *Kormilo* in Belgrad, bei der rechtsnationalen bulgarischen Partei VMRO in Sofia (zusammen mit Personen der RH) oder bei *Casa Pound* in Italien. Gute Kontakte pflegte KP auch zu *Lyon Populaire*, zum *Clan la Montagne* aus Chambéry und den *Tolosates* aus Toulouse.

69

29.5.2019 Die Gemeinde Nidau **verweigert Schweizer Fahrenden einen mehrwöchigen Aufenthalt** auf dem Expo-Areal.

70

30.5.2019 «**Alpenrevolte**»-Aktivist*innen kleben nun auch an der Uni Bern Plakate gegen «linke Repression».

71

14.6.2019 Das Bundesgericht bestätigt ein Urteil wegen Holocaustleugnung gegen **Claude Paschoud, Mitherausgeber von «Le pamphlet»**.

72

9.7.2019 **Oskar Freysinger** äussert sich in einem Interview mit der «Republik» offen antisemitisch.

73

15.7.2019 Ein 42-jähriger Schweizer wird in Mailand festgenommen, nachdem ein grosses **Waffenarsenal** (inkl. Luft-Luft-Rakete) sowie **Nazi-Propaganda** beschlagnahmt wurde.

Résistance Helvétique

Eine der aktivsten und sehr öffentlich agierenden Gruppen der rechten Szene in der welschen Schweiz ist die *Résistance Helvétique* (RH). Die Gruppierung wurde 2014 unter dem Namen *Renaissance Helvétique* im Kanton Wallis gegründet. Seit 2015 ist sie als Verein organisiert und unter dem Namen *Résistance Helvétique* in der Romandie aktiv. Gegliedert ist die Gruppe in drei Sektionen: Wallis, Waadt und Genf. Die Gruppierung, deren 33-Punkte-Programm sich unter anderem auf die Schriften des rechtsextremen Freiburger Intellektuellen Gonzague de Reynold (1880–1970) stützt, ist äusserst umtriebig sowie national und international gut vernetzt. Sie bezeichnet sich selbst als metapolitische Bewegung, welche – übersetztes Zitat – «ins Leben gerufen wurde, um Menschen zusammenzubringen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, friedlich zusammenzuarbeiten, die althergebrachten Werte der Schweiz zu bewahren und ihre ursprünglichen Menschen zu schützen».

REGER AKTIVISMUS Die Aktivitäten reichen von regionalen Kundgebungen über Informationsveranstaltungen bis hin zu Konferenzen mit einem internationalen Publikum. So organisierte die RH beispielsweise im März 2018 eine Konferenz mit dem Titel «L'Europe nationaliste» in Genf. Als Mediensprecher der RH fungiert David Rouiller, ehemaliger Vorstand der *Parti Nationaliste Suisse* (PNS).

Die RH betreibt gemäss ihren eigenen Angaben zwei Lokale in der Romandie. Allerdings handelt es sich bei einem der beiden Lokale nicht um ihr eigenes, sondern um den Szenetreffpunkt «Hôtel-de-Ville» in Genf. Das zweite Lokal hingegen, welches unter dem Namen «l'Aquila» im Mai 2018 in Aigle eröffnet wurde, dient als Sammelpunkt für Rechtsextreme jeglicher Couleur. Die RH führte hier Infoveranstaltungen mit Redner*innen aus dem In- und Ausland, kleinere Konferenzen oder auch mal einen Pizzaabend durch. Das Lokal wurde im Oktober 2020 von der RH geschlossen.

74

26.7.2019
Treffen von
Uniter im
Kanton Luzern
wird abgesagt.

75

4.6.2019 SVP-Nationalrat Glarner hetzt öffentlich gegen eine Zürcher Lehrerin. Sie hatte einem Kind Schuldspens wegen des muslimischen Bayram gewährt.

76

5.8.2019
Der **Lega-Staatsrat Norman Gobbi** twittert antiziganistische Parolen.

77

9./10.8.2019
50 Leute der **Anastasia-Bewegung** feiern in Degersheim SG ein Fest.

78

14.8.2019 Nach einer grossen Feier orthodoxer jüdischer Menschen in Davos GR werden auf **Social Media** unzählige **antisemitische Kommentare** publiziert.



INTERNATIONALE VERNETZUNG Neben nationalen Kontakten zur PNOS und PNS, den welschen *Hammerskins* und lokalen Gruppen wie *Kalvingrad Patriote* ist die *Résistance Helvétique* auch international bestens vernetzt. So werden gute Kontakte zu rechtsextremen und nationalistischen Gruppen und Parteien wie *Casa Pound*

IT oder der *Civitas F* gepflegt. Als Bindeglied zu letzterer fungiert die bekannte Genfer Neonazi-Aktivistin Vanessa Inzaghi. Regelmässig werden gegenseitige Besuche organisiert – und der Aufbau einer neu-rechten (Jugend-)Kultur angestrebt.

79

21.8.2019 Fans von Roter Stern Belgrad greifen in Bern ein Restaurant an, weil dort eine LGBTIQ-Fahne hängt.

80

23.8.2019 Die **PNOS** kandidiert in Basel für den Nationalrat. Ebenso **Eric Weber** mit der **«Volks-Aktion gegen zu viele Ausländer und Asylanten in unserer Heimat (VA)»**.

81

5.9.2019 Peter Patrik Roth, CEO des Matratzenherstellers Roviva, werden Verbindungen zum rechtsextremen **Kampfsportlabel White Rex** nachgewiesen.

82

10.9.2019 Die **SVP-Grossrätin Martina Bircher** will Grossfamilien die Sozialhilfe kürzen – die Motion richtet sich explizit gegen Migrant*innen.

Association des Amis de Robert Brasillach

Die *Association des Amis de Robert Brasillach* (ARB) mit Sitz in Genf hat sich zum Ziel gesetzt, die Werke des Antisemiten und überzeugten Faschisten Robert Brasillach (1909-1945) zu verbreiten. Am 18. Dezember 1948 in der Schweiz gegründet, erhebt die Vereinigung den französischen Schriftsteller und Nazi-Kollaborateur zum Märtyrer. Kopf des Vereins ist seit 1992 Pascal Junod, Anwalt und Fürsprecher der extremen Rechten aus Genf. Der Vorstand ist international besetzt.

Die Gruppe tritt vor allem mit Veranstaltungen und Schriften in Erscheinung. So lädt sie alljährlich zu einer Diner-Debatte nach Paris, letztes im Februar 2020. Unter der Federführung von Pascal Junod erscheint zudem halbjährlich das «Bulletin de l'Association des Amis de Robert Brasillach». In der Ausgabe vom Frühling 2019 wurde des mit 97 Jahren verstorbenen Waadtländer Holocaustleugners Gaston-Armand Amaudruz gedacht – dies ist bezeichnend für eine Generation rechtsextremer Intellektueller, die langsam aber sicher in die Jahre kommt. Ihre Website präsentiert sich zwar in neuem Kleid und wird auch regelmässig gefüttert, Zahlen, Köpfe und Themen scheinen sich aber im Kreis zu drehen.



83

14.9.2019 Mehrere **Neonazis** aus der Schweiz sind an einer Rechtsrock-Veranstaltung in Themar D anwesend.

84

14.9.2019 In Zürich findet unter Gegenprotesten der «**Marsch für's Läbe**» statt.

85

15.9.2019 Das **Militärgericht** Zürich sieht in Hitlergrüssen, «Sieg Heil»-Rufen und weiteren Ausschweifungen eines Offiziers keine rechtsextreme Gesinnung.

86

21.9.2019 Eine Gruppe **Neonazis** feierte einen Junggesellen-Abschied im Zürcher Niederdorf. Diesem Treiben wurde dank antifaschistischer Intervention ein Ende gesetzt.

Adrian Segessenmann (links).

Avalon-Gemeinschaft

Seit rund 30 Jahren treibt die *Avalon-Gemeinschaft* in der Schweiz ihr Unwesen. In der *Avalon-Gemeinschaft* vereinen sich (Pseudo-)Intellektuelle der neuen Rechten und Kameradschaftsaktivist*innen mit unverbesserlichen Altnazis und Holocaustleugner*innen.

GERMANISCHE FEIERN UND NS-VERHERRLICHUNG Die 1990 gegründete *Avalon-Gemeinschaft* wurde lange Zeit vom bekennenden Nationalsozialisten Roger Wüthrich geführt, bis dieser im Sommer 2003 von Adrian Segessenmann abgelöst wurde. Die Gemeinschaft führt regelmässig Sonnwendfeiern, Erntedankfeste und andere mythische Anlässe durch, welche meist nur für Mitglieder und geladene Gäste zugänglich sind. Nebst der völkisch-germanischen Komponente ziehen sich die Relativierung des Holocausts und Verherrlichung des Nationalsozialismus als roter Faden durch ihre Aktivitäten: 1993 referierten unter dem Titel «Holocaust, das neue Dogma des 20. Jahrhunderts?» in einem Berner Hotel bekannte Holocaust-Leugner*innen aus ganz Europa; 1999 schwadroniert Segessenmann in einer Waldhütte bei Schüpfen BE über die Waffen-SS; 2017 tritt der «jüngste Ritterkreuzträger des Afrikakorps» und Altnazi Günter Halm vor rund 80 Personen im Kanton Aargau auf und im Novem-

ber 2019 referiert Segessenmann am «Völkischen Forum» der *Nationalen Aktionsfront* (NAF) über den «Nationalen Sozialismus im 21. Jahrhundert». Diese Liste liesse sich beliebig lange erweitern.

NEONAZIS MIT INTELLEKTUELLEM ANSTRICH Das Publikum an den Veranstaltungen ist jeweils klein – trotzdem nimmt die *Avalon-Gemeinschaft* eine nicht zu unterschätzende Rolle ein: Sie verbindet den Versuch eines theoretischen Überbaus intellektueller Neurechter mit dem Kampf der oft jungen Neonazis militanter Gruppierungen wie der NAF. Segessenmann ist dabei Schlüsselperson: Als Mitglied der *Hammer-skins* und ehemaliger Aktivist der *Nationalen Offensive* und der *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS) mischt er seit Jahrzehnten in der braunen Szene mit. Auch international ist er bestens vernetzt, tritt als Redner auf oder organisiert Bildungsveranstaltungen für freie Kameradschaften zu den «Prinzipien des nationalen Kampfes».

Die Veranstaltungen der *Avalon-Gemeinschaft* bilden so einen politischen und kulturellen Überbau für das Selbstverständnis der heutigen Neonazis und vermitteln ihnen die Legitimation, ihre kruden Vorstellungen in die Tat umzusetzen.

87

9.10.2019 Mitglieder von **Kalvingrad Patriote** hängen rassistische Transparente mit Slogans wie «Abschaum raus aus Perly» auf.

88

11.10.2019 Drittes Treffen des rechten **Soldatenvereins Uniter** im Kanton Luzern.

89

12.10.2019 Trotz Einreiseverbot und Polizeikontrolle findet das Konzert von **«Kraftschlag»** mit rund 150 Neonazis in Wohlhusen LU statt.

90

20.10.2019 Bei den Ständeratswahlen schneidet die **PNOS** miserabel ab – sämtliche Kandidierenden sind chancenlos.

91

20.10.2019 Dominic Lüthard übergibt das **Parteipräsidium der PNOS** an Florian Gerber.

HOLOCAUSTLEUGNUNG

Der systematische Völkermord der Nazis an rund sechs Millionen europäischen Jüdinnen und Juden im Zweiten Weltkrieg, der Holocaust, ist wissenschaftlich zweifelsfrei belegt. Dennoch gibt es auch heute noch sogenannte Holocaustleugner*innen, welche dieses Verbrechen leugnen oder den Holocaust weitgehend verharmlosen. Um ihre Thesen zu stützen, manipulieren sie historische Quellen oder erfinden angebliche Gegenbeweise. Ihre Absicht: Den Nationalsozialismus und ihm verwandte Ideologien wieder salonfähig zu machen.

Die Szene der organisierten Holocaustleugner*innen in der Schweiz ist überschaubar, aber international gut vernetzt. Langjährige Vertreter aus der Schweiz waren oder sind Gaston-Armand Amaudruz († 2018), Jürgen Graf und Bernhard Schaub. Die Szene nutzt die Sozialen Medien gezielt, um ihr krudes Gedankengut zu verbreiten. Mit einigem Erfolg: Die Verharmlosung des Holocausts und antisemitische Verschwörungsmymen sind auf Facebook, YouTube & Co. mittlerweile ein Massenphänomen und finden Anhänger*innen weit über die extreme Rechte hinaus.

Europäische Aktion

Die *Europäische Aktion* (EA) gründete sich 2010 als internationales Sammelbecken für Neonazis, Antisemit*innen und Geschichtsrevisionist*innen. Initiant und treibende Kraft der EA war der Schweizer Holocaustleugner Bernhard Schaub. Laut dem sieben Ziele umfassenden Programm wollte sich die EA, die sich als fundamentale Gegenbewegung zum herrschenden System verstand, für die Wiederherstellung der freien Rede, die Rückführung aussereuropäischer Einwanderer*innen und die Schaffung einer europäischen Eidgenossenschaft einsetzen.

Trotz ihres Anspruchs, eine europaweite Dachorganisation zu sein, konnte die EA – wohl auch wegen ihres altbackenen Auftritts – zunächst nur eine kleine Schar vorwiegend älterer Mitstreiter*innen für sich gewinnen. In die Führungsstruktur der EA eingebunden waren unter anderem der NPD-Politiker Rigolf Hennig sowie die beiden Holocaustleugnerinnen Ursula Haverbeck-Wetzel und Michèle Renouf. Die EA unterhielt vorab in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Liechtenstein sogenannte Stützpunkte und Informationsstellen, verfügte über eine vielsprachige Website und organisierte Veranstaltungen wie das jährliche Europa-Fest.

92

1.11.2019 Der bekennende Nationalsozialist und **NPD-Funktionär Henry Hafemeyer** besucht den **PNOS-Stammtisch** im Kanton Aargau.

93

1.11.2019 Tobias Steiger ruft zu einer Kundgebung für die Freilassung der NS-Aktivistin und Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck auf.

94

11.11.2019 Simon Stocker, Vizepräsident SVP Morschach, tritt aus der SVP aus. Er attackierte im April Teilnehmende der Antirassismus-Demo in Schwyz mit Pfefferspray und klaute ein Transparent.

95

30.11.2019 Die **NAF** führt ein **«Völkisches Forum»** in Galgenen SZ mit Reden von Adrian Segessenmann und Frank Kraemer durch. Auch der «Volkslehrer» Nikolai Nerling ist mit von der Partie.

Bernhard Schaub.



NEUE AUSRICHTUNG 2013 zog sich Bernhard Schaub zurück. In seine Fusstapfen traten andere. Neben Rigolf Hennig, dem Liechtensteiner Oliver Hasler und dem Österreicher Dr. Hans Berger, welcher jahrzehntelang in der Agglomeration Basel wohnte, auch der Thüringer Gebietsleiter Axel Schlimper. Mit dem Führungswechsel änderte sich auch die Ausrichtung der EA - weg von aggressiver Rhetorik hin zu Militanz. Die Gruppe veranstaltete Geländetrainings, Wehrsportübungen und Waldbiwaks, zog vermehrt jüngere Aktivist*innen an und pflegte etwa Kontakte zur mittlerweile aufgelösten, paramilitärischen Neonaziorganisation *Magyar Nemzeti Arcvonal* (MNA) aus Ungarn.

Die Behörden setzten dem Spuk schliesslich ein Ende. Wegen Umsturzbestrebungen ordnete zunächst die Staatsanwaltschaft Österreich im Dezember 2016 Durchsuchungen bei Hans Berger (im August 2018 in der Untersuchungshaft verstorben) und sieben weiteren Personen an. Im Juni 2017 kam es zu mehreren Razzien in Deutschland, dabei wur-

den Waffen, Munition und Propagandamaterial sichergestellt. Zu den 13 Beschuldigten gehörte auch Axel Schlimper, der einige Tage zuvor in einem Video-Stream die Auflösung der EA verkündet hatte, wohl um einem drohenden Verbot der Gruppierung zuvorzukommen. Zumindest eine Zeit lang traten Aktivist*innen der EA auch nach der Auflösung noch auf rechten Veranstaltungen in Erscheinung.

96

5.12.2019 Manuel Züger, Vizepräsident der SVP Wägital SZ, fordert einen neuen «Onkel Dolf» für Deutschland.

97

6.12.2019 Am Weihnachtsanlass der **PNOS Sektionen der Nordwestschweiz** in Küttigen AG treten mehrere Holocaustleugner*innen auf.

98

6.12.2019 Das Berner Obergericht bestätigt die Verurteilung des **Vorstandes der Jungen SVP, Nils Fiechter und Adrian Spahr**, wegen Rassendiskriminierung.

99

7.12.2019 Im Lokal der **Résistance Helvétique** präsentiert die **neurechte Autorin Anne Lucken** ihr Buch «Que la Suisse demeure».

Anastasia-Bewegung und Urahnenerbe Germania

Esoterische Bewegungen mit braunem Anstrich haben sich auch in der Schweiz eingenistet. In vielen Fällen offenbaren sich ihre völkischen, antisemitischen und rassistischen Ideen aber erst auf den zweiten Blick. Ihre Mitglieder vertreten häufig ein antidemokratisches Weltbild und wärmen alte, antisemitische Verschwörungsideen auf.

ANASTASIA — RUSSISCHE BEWEGUNG IN DER SCHWEIZ

Anhänger*innen der *Anastasia-Bewegung* propagieren Selbstversorgung und ein naturverbundenes Leben. Als zentrales Element dient das Werk «Anastasia» des Russen Wladimir Megre. Die Hauptfigur verfügt über spirituelle und übersinnliche Fähigkeiten, gleichzeitig werden rassistische, frauenfeindliche und antisemitische Inhalte portiert. Die Bücher stossen deshalb neben der Esoterik- und Öko-Szene auch in rechtsradikalen und antisemitischen Kreisen auf Begeisterung. Klaus Theuretzbacher aus Wädenswil SG unterhielt in der Schweiz gar eine Website und ein Forum zum Thema, diese sind jedoch seit einigen Jahren verwaist.

FAMILIENLANDSITZE FÜR VOLKISCHE ESOTERIKER*INNEN

Das völkische Gedankengut ist aber nicht verschwunden: Im August 2019 trafen sich rund 50 Personen in Degersheim SG zu einer dreitägigen «Anastasia-Party». Die Veranstaltung wurde vermutlich vom Verein *Familienlandsitze Schweiz* organisiert. Die sektenartige Gruppierung widerspricht zwar, der *Anastasia-Bewegung* anzugehören, verweist auf ihrer Internetseite jedoch auf die Bücherreihe und propagiert die darin enthaltenen Lebensweisen. Sie geben sich als Naturfreund*innen, die auf ökologisches Wirtschaften setzen und ihre Ideen der Lebensführung in einer geschlossenen Gemeinschaft ausleben wollen. Der Verein organisiert auch regelmässig Veranstaltungen, Russlandreisen inklusive.

URAHNENERBE GERMANIA Seit einiger Zeit drängt eine weitere braun-esoterische Bewegung in die Schweiz: Der deutsche Frank Willy Ludwig, Gründer von *Urahnenerbe Germania*, scheut keine Anlehnungen an den Nationalsozialismus und verbreitet auch in der Schweiz

100

14.12.2019 Rund **30 Rechts-extreme** feiern die Unabhängigkeit von Savoyen, marschieren durch Genfs Altstadt und halten eine Gedenkfeier ab.

101

17.12.2019 Die **Lokalpolitikerin Ursula Krieger** aus Allschwil BL verbreitet mehrfach antisemitische Verschwörungsmythen.

102

27.12.2019 Die neue CD der Schweizer Band **Amok** erscheint. In den Texten hetzt Sänger **Kevin Gutmann** wieder massiv gegen jüdische Menschen.

103

7.1.2020 Mitglieder von **Kalvingrad Patriote** nehmen an einer Gedenkfeier in Rom teil – organisiert durch **Casa Pound**.

Claudia Spörli (links) und weitere Anhänger*innen der *Anastasia-Bewegung* am «Purpur Festival» in Degersheim SG



seine pseudowissenschaftlichen «Fakten». Ludwig ist bestens vernetzt mit verschiedenen Exponent*innen der braunen Szene, auch mit Holocaustleugner*innen. Das Hakenkreuz und das Symbol der SS sind auf der Website von *Urahnererbe Germania* nur leicht verfremdet.

Bereits im Jahr 2017 versuchte die Organisation *Cine12* einen Vortrag mit Ludwig in Thun BE durchzuführen. Als der Vermieter des Saales realisierte, dass der Referent rechtsradikales Gedankengut verbreitet, wurde ihnen der Veranstaltungsraum verwehrt. Treibende Kraft

hinter *Cine12* ist der Schweizer Verschwörungsideologe und Staatsverweigerer Heino Fankhauser – er organisiert weiterhin Stammtische und verbreitet über YouTube Videos von Reichsbürger*innen, Holocaustleugner*innen und Antisemit*innen.

Auch Ludwig bereist weiterhin die Schweiz: Zuletzt verbreitete er sein abstruses Gedankengut im April 2019 an einem Tagesseminar in der Nähe von Thun BE und wenige Tage später mit einem Vortrag in Schaffhausen.

104

23.1.2020 Verbot von **Combat 18** in Deutschland.

105

8.2.2020 In Zürich und Winterthur tauchen antisemitische Kleber der **Eisenjugend** auf.

106

15.2.2020 Die **PNS** und **Résistance Helvétique** halten in Aigle VS eine gemeinsame Strategiesitzung ab.

107

24.2.2020 **Fasnachtswagen in Wangs SG** mit rassistischen Parolen.

108

25.2.2020 Die **Basler Gugge «Gülle Schlüch»** zeigt den Hitlergruss und toleriert Neonazis in ihren Reihen.

Reichsbürger*innen in der Schweiz

Bei den Reichsbürger*innen handelt es sich nicht um eine homogene Gruppe, sondern um eine Vielzahl von Einzelpersonen und Klein(st)gruppierungen mit unterschiedlich abstrusen Theorien und Weltbildern. Nebst der in Deutschland begründeten Reichsbürger*innenbewegung zählen auch sogenannte Selbstverwalter*innen, «Freemen» oder «Truther» zur Bewegung.

Verschwörungsmithische Ansätze, Antisemitismus, Revisionismus, rassistische Denkweisen bis hin zu neurechter Esoterik prägen die Theorien der Reichsbürger-

*innen. Ihnen allen gemein ist, dass sie die Legitimität des Staates verneinen. Sie fordern jedoch nicht etwa eine herrschaftslose Gesellschaft, sondern schaffen im Gegenteil eigene Rechtsgebilde, kreieren eigene «staatliche» Dokumente wie «Lebendbescheinigungen» oder gründen gar eigene Gerichte. So wurde im September 2017 an einem geheimen Treffen in Schwarzenburg BE ein Schweizer Ableger des Fantasiegerichts «Global Common Law Court» gegründet. Mit dabei war unter anderem der Politquerulant und Verschwörungsideologe Bruno Moser, der im Kan-

ton Bern mehrere Male erfolglos für den National- und Regierungsrat kandidierte.

Reichsbürger*innen geraten oft mit dem Gesetz in Konflikt, da sie z.B. die Bezahlung von Bussen oder Steuern verweigern. Paradebeispiel ist der Basler Rechts-extremist und Staatsverweigerer Heinz Christian Tobler: Die Schweiz sehe er als «Firma», das «Deutsche Reich» als nach wie vor besetzt. Ähnliche Parolen verbreitet auch der ebenfalls in Basel lebende Detlev Hegeler mit seinem ultrarechten, verschwörungsideologischen Internetradio WakeNews.

109

25.2.2020 Die **Grauzoneband «Nacht-mahr»** tritt in Basel auf.

110

27.2.2020 Der **Soldatenverband Uniter** verlegt seinen Hauptsitz von Deutschland nach Rotkreuz ZG.

111

7.3.2020 Die **Résistance Helvétique** hält eine Konferenz zur «Rassenfrage» mit **Henry de Lesquen** in ihrem Vereinslokal in Aigle VS ab.

112

8.3.2020 Mitglieder der **NJS** provozieren die Frauendemo in Zürich.

113

9.4.2020 Im Rheintal wird per **WhatsApp-Audiobotschaft** zur Ausrottung von Menschen aus dem Balkan aufgerufen.

In der Schweiz traten die Reichsbürger*innen bisher hauptsächlich mit kleineren Versammlungen sowie in Online-Foren in Erscheinung. 2018 sorgte ein dreitägiges Seminar am Walensee SG unter dem Titel «Überleben im Willkürstaat» für Aufsehen, an welchem unter anderem der Holocaust bezweifelt wurde. Michael Räumelt, Mitglied der SVP Viamala GR, hielt ein Referat im Seminarhotel – beteuerte jedoch im Nachhinein, nichts über die Gesinnung seines Publikums gewusst zu haben.

In Deutschland haben Reichsbürger*innen mehrfach durch Gewalttaten auf sich aufmerksam gemacht: Im August 2016 kam es bei einer Zwangsräumung zu einem Schusswechsel mit der Polizei. Nur wenige Monate später erschoss der rechtsextreme Kampfsportler und Anhänger der Reichsbürgerbewegung, Wolfgang Plan, einen Polizisten beim Versuch, seine Waffensammlung zu beschlagnahmen. Im März 2020 wurde nach landesweiten Razzien erstmalig eine Reichsbürger*innen-Gruppierung verboten.

Aufgrund des steigenden Repressionsdrucks in Deutschland zog es zuletzt einige deutsche Reichsbürger*innen in die Schweiz. Trotz der teils skurrilen Handlungen und Weltbilder ist ihre Gefährlichkeit nicht zu unterschätzen: Viele von ihnen sind waffenaffine Einzelgänger*innen, welche sich gerne ins Rampenlicht stellen und bereit sind, die Gesetze in die eigene Hand zu nehmen.

114 **12.4.2020** Zwei Mitglieder der Partei SolidaritéS werden in Genf von mehreren **Neonazis** belästigt.

115 **29.4.2020** Der **Walliser SVP-Nationalrat Jean-Luc Addor** wird der Rassendiskriminierung schuldig gesprochen. Er hatte 2014 auf Facebook zur Wiederholung eines Mordes in einer Moschee aufgerufen.

116 **30.4.2020** Die **Weltwoche** singt ein Loblied auf den spanischen Diktator Franco.

117 **1.5.2020** **Neonazis** greifen ein besetztes Haus in Winterthur an.

118 **2.5.2020** Der in der Schweiz wohnhafte **Neonazi Matthias Melchner** ist am Prozess gegen **Felix Reck** in Thüringen D anwesend.



Identitäre Bewegung Schweiz

Die *Identitäre Bewegung* (IB) versteht sich selbst als «europaweite patriotische Jugendbewegung, die sich für Heimat, Freiheit und Tradition einsetzt». Die im Netzwerk der Neuen Rechten eingebundene rassistische Organisation hat Ableger in Frankreich (Ursprungsland der Bewegung), Österreich, Deutschland, England und in der Schweiz.

Die IB versucht, durch ein modernes, aktionistisches Auftreten einen gesellschaftsfähigen völkischen Nationalismus zu propagieren, der sich gegen aussen hin durch Kleidung und Lebensstil vom Nationalsozialismus abgrenzen soll.

Die IB vertritt einen Ethnopluralismus, der von einer biologisch begründeten Volks- und Abstammungsgemeinschaft ausgeht: Jedes Volk hat eine eigene Kultur, die erhalten und gegen eine «Multikulti-Gesellschaft» verteidigt werden muss. Im Zentrum steht der Mythos eines von den Regierungen geplanten «Grossen Austausches»: Die Identität der geschlossenen, ethnisch homogenen «europäischen Kultur» sei von einer «Islamisierung» bedroht. Mittels Migration werde die europäische Bevölkerung gegen eine nichteuropäische «ausgetauscht», die in wesentlichen Teilen aus Krimi-

nellen und Sozialleistungserschleicher*innen bestehe. Bekannt gemacht hat diese Idee der französische Vordenker der Neuen Rechten, Renaud Camus. Der Attentäter, der 2019 in einer Moschee in Christchurch NZ über 50 Menschen ermordete, bezog sich in seinem Manifest auf diesen Verschwörungsmythos.

Die *Identitäre Bewegung Schweiz* trat 2017 erstmals öffentlich in Erscheinung, als mehrere Transparente an Autobahnbrücken aufgehängt wurden und eine Handvoll Identitäre vor einer Moschee in Biel demonstrierten. Mehrmals fanden Stammtische in Restaurants statt, die eher schlecht besucht waren. Danach verschwand die Bewegung wieder aus der Öffentlichkeit. Die IB Schweiz betreibt eine Website, die nur sporadisch aktualisiert wird. Auch auf Social Media ist sie für eine «Jugendbewegung» nicht gerade aktiv.

Die Schwierigkeit, junge Menschen für ihre doch eher intellektuelle Ideologie zu begeistern, sowie fehlende rechte Student*innenverbindungen als Nährboden führten unter anderem dazu, dass die IB in der Schweiz nicht Fuss fassen konnte.

119

10.5.2020 Erste grosse Demo der **Corona-Rebell*innen** auf dem Berner Bundesplatz mit **rechts-extremer Beteiligung**.

120

9.5.2020 Rechts-extreme stören eine Onlineveranstaltung der JUSO Zürich.

121

17.5.2020 An den Protesten der **Corona-Rebell*innen** nehmen etliche **Rechts-extreme** teil. In den Chats wird unter anderem das Titelbild der nationalsozialistischen Zeitschrift «Der Stürmer» geteilt.

122

18.5.2020 Eric Weber verteilt in Basel ein wirres Flugblatt zur Corona-Krise.

123

23.5.2020 Tobias Steiger von der PNOS fordert die Zwangssterilisation von jüdischen Menschen.

Tattoo- szene



Nicolas Gayraud und Alexandra Pannatier an einer Tattoo-Convention.

Wenn sich Rechtsextreme hierzulande ein Tattoo stechen lassen wollen, stehen ihnen mehrere Studios zur Verfügung, welche ihre Motive ohne Zögern umsetzen. Die Betreiber*innen selbst sind allesamt fest mit der rechtsextremen Szene verstrickt. Alle drei Studios stehen in Verbindung zu dem Neonazi-Netzwerk *Blood & Honour* (B&H): Das «Barbarossa Tattoo»-Studio in Bubikon ZH wird vom tschechischen Tätowierer Ondrej Ciporarov geführt. Ondrej gehört zum Zürcher B&H-Umfeld. Seine Gesinnung zeigt er offen, auf Facebook postet er stolz seine gestochenen Werke, welche oft eindeuti-

ge rechtsradikale Bezüge aufweisen. Zu seiner Klientel gehören diverse bekannte Rechtsextreme aus der Region.

Im Industriegebiet von Brig VS betreibt das umtriebige Oberwalliser B&H-Mitglied Silvan Gex-Collet im Stockwerk oberhalb seiner Firma für Textilveredelung das Studio «Nordic Thunder Tattoo». Dort stechen einschlägige Tätowierer*innen aus Deutschland und Schweden ihre «Kunstwerke».

Im Unterwallis, in der Altstadt von Monthey VS, befindet sich ein rechtsradikales Tattoostudio mit dem Namen «Misanthropic Ink». Dort haben sich

Nicolas Gayraud und Alexandra Pannatier eingenistet, beide sind Mitglied in der französischen B&H-Sektion *Hexagone*.

Auch an grossen, oft von Rockerkreisen organisierten Tattoo-Conventions sind immer wieder Nazi-Tätowierer*innen anzutreffen. Da das Zeigen, Tragen und Stechen von Symbolen wie Hakenkreuzen oder SS-Runen in der Schweiz nicht verboten ist, ziehen diese Studios auch etliche Kund*innen aus dem Ausland an. Diese Klientel kann in der Schweiz gewünschte Motive ungestört umsetzen, solange diese sich im Rahmen der Schweizer Gesetze befinden.

124

27.5.2020

Die JSVP

Unterwallis hetzt gegen Roma, Sinti und Jenische.

125

27.5.2020 Roland Schöni, Arboner SVP-Fraktionspräsident, wird wegen Widerhandlung gegen die Rassismus-Strafnorm verurteilt.

126

6.6.2020 Eine geplante Kampfsportveranstaltung von «Pride France» im Raum Basel findet aufgrund von Corona nicht statt.

127

13.6.2020

Corona-Rebell*innen provozieren die BLM-Demo in Zürich.

128

13.6.2020 Die UBS kündigt dem Basler Nationalsozialisten Tobias Steiger das Bankkonto.



Das Trainieren und Ausüben von Kampfsportarten hat in der Neonaziszene enorm an Bedeutung gewonnen. Es gibt unterschiedliche Gründe, weshalb Neonazis Kampfsport betreiben. Sie propagieren einen insbesondere männlichen Körperkult, den rassistischen Gedanken eines «gesunden und wehrhaften Volkes» und den Kampf gegen Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen. Die Vorbereitung

^ Die Hooligangruppe Swastiklan Sion, welche mittlerweile als Radikal Sion auftritt.

auf den Strassenkampf am sogenannten «Tag X» spielt dabei eine wichtige Rolle. Besonders beliebt ist die Vollkontakt-Kampfsportart *Mixed Martial Arts* (MMA), eine Mischform aus Schlag-, Tritt- und Bodenkampftechniken.

Durch extrem rechte Labels wird ein identitätsstiftendes, rassistisches, völkisches und nationalistisches Gemeinschaftsgefühl vermittelt und vermarktet. Neben dem Verkauf von Kleidern und Kampfsport-ausrüstung organisieren die Labels auch Events und betreiben eigene Trainings- und Kampfgruppen. Weil die extrem rechten Kampfsport-Labels neben klassischen Neonazi-Symbolen und Wikinger-Motiven auch schicke Designs und subtilere Slogans im Angebot haben, werden sie häufiger getragen, und es ist zunehmend schwieriger, Neonazis im Kampfsportbereich als solche zu erkennen.

Die Inhaber*innen der Labels sind führende Köpfe in der rechten Szene und international bestens vernetzt. Zwei

wichtige Exponenten sind der Russe Denis Nikitin (Geburtsname Kapustin) mit seinem Label «White Rex» und der Franzose Tomasz Skatulsky, Gründer von «Pride France». Beide pflegen gute Kontakte zu Schweizer Neonazis. An einem von Skatulsky im Jahr 2017 organisierten Kampfsportevent in der Nähe von Genf stieg Denis Nikitin gegen den Westschweizer Hammerskin Joël «Pouppi» Moret in den Ring. Nikitin gab auch an Veranstaltungen der *Partei National Orientierter Schweizer* (PNOS) Kampfsportseminare.

Die Kampfsportevents, an denen häufig auch Rechtsrockkonzerte stattfinden, ziehen Neonazis aus ganz Europa an. Neben dem sportlichen Aspekt dienen die Grossevents der Vernetzung und Finanzierung der Szene.

Einen guten Überblick zum Umgang mit Neonazis im Kampfsport und Hintergrundmaterial zu den Labels bietet die Kampagne «Runter von der Matte – kein Handshake mit Nazis».



129

17.6.2020 Der Berner **Polizeidirektor Müller** rechtfertigt das Racial Profiling vor der Reitschule.

130

18.6.2020 Ein **Mann mit schwarz gefärbtem Gesicht** verkauft «Schokoladen-Küsse» in Rorschach SG.

131

21.6.2020 Mehrere **Mitglieder des Berner Polizeikorps** werden wegen rassistischen Posts auf Social Media abgemahnt.

132

23.6.2020 Der Tages-Anzeiger berichtet von **systematischer Polizeigewalt** gegen People of Color in Lausanne.

133

26.6.2020 **FCSG-Fans** beleidigen den nigerianischen Stürmer Aiyegun Tosin rassistisch.



Dennis Kapustin (vorne) zusammen mit Florian Gerber (hinten Mitte) nach dem Kampfsport-Seminar der PNOS.

White Rex

White Rex, 2008 in erster Linie als Kleidermarke gegründet, steht mittlerweile für ein ausgeklügeltes Neonazi-Netzwerk, das in ganz Europa aktiv ist. Seit 2018 werden die von *White Rex* produzierten Waren durch die Fighttex AG aus Lotzwil BE vertrieben, deren Besitzer der Hammerskin und PNOS-Präsident Florian Gerber ist. Gerber pflegt engen Kontakt mit der internationalen extremen Rechten, unter anderem im Bereich Kampfsport. Massgeblich beteiligt an der Finanzierung der Fighttex AG war auch Peter Patrik Roth aus Wangen a.A. BE, PNOS-Sympathisant der ersten Stunde und Besitzer der bekannten Matratzenfirma Roviva AG.

Nebst Kleidung gehört Kampfsportausrüstung zum Hauptsortiment von *White Rex*. Ihr Logo zeigt einen stilisierten Kämpfer vor einem Kolovrat (zwei übereinandergelegte abgerundete Hakenkreuze). *White Rex* als Philosophie steht für eine aggressive, weisse Männlichkeit, die konservativ und rassistisch geprägt ist. *White Rex* kombiniert diese Werteheilung mit Lifestyle-Produkten. Neu gibt es auch ein unverfänglicheres Logo mit zwei gekreuzten Blitzen und den Buchstaben WTRX.

Gründer des Netzwerks ist der in Köln aufgewachsene Russe und Kampfsportler Denis Nikitin (Geburtsname Kapustin). Anfangs organisierte er Kampfsportturniere in Russland und der Ukraine, später auch in Westeuropa in Zusammenarbeit mit lokalen Neonazi-Organisationen. Lange Zeit lebte er in Kiew UK und gastierte häufig im «Reconquista-Club». Der direkt mit dem rechtsextremen, paramilitärischen *Asow-Batallion* in Verbindung stehende Club ist Restaurant, Trainings- und Kampfsportarena in einem. Wöchentlich finden Kämpfe statt. Gleichzeitig geben sich dort ortsansässige und internationale Neonazis die Klinke in die Hand.

2017 besuchte auch der Westschweizer Hammerskin Joël «Pouppi» Moret den «Reconquista Club» gemeinsam mit Denis Nikitin. Rund ein Jahr später reiste Moret erneut nach Kiew, dieses Mal, um seinen ersten MMA-Kampf zu bestreiten.

Nikitin selber war auch bereits mehrere Male in der Schweiz zu Gast: Mindestens zweimal führte er Selbstverteidigungsseminare für die PNOS durch, an welchen auch Gerber mit dabei war. Ende 2018 verschwand Nikitin von der Bildfläche und die *White Rex*-Webseite ist seither nicht mehr erreichbar.

134

27.6.2020 Der **Cercle Georges Ultramar** feiert in Cologny GE den Welt-Hakenkreuztag.

135

27.6.2020 Eine Installation gegen Rassismus in Bern wird mehrfach **beschädigt**.

136

30.6.2020 Matthias Melchner, Mitorganisator des «Rocktober-fests», wird wegen illegalen Waffenbesitzes und Relativierung des Holocausts verurteilt.

137

4.7.2020 Die **Résistance Helvétique** feiert das zweijährige Bestehen ihres Vereinslokals «l'Aquila» in Aigle VS.

138

9.7.2020 Die **NAF** führt die jährliche Schlachtfest in Sempach durch. Vor Ort waren unter anderem Mitglieder von **B & H, KHT** und der **III. Weg** DE.

Rechtsrock

Musik spielt in der Subkultur der extremen Rechten eine zentrale Rolle. Sie transportiert offen oder versteckt rechts-extreme oder antisemitische Inhalte, wirkt identitätsstiftend und dient auch als Tor zur Szene. Der Verkauf von Konzerttickets, Merchandise-Artikeln und Tonträgern zählt zu den wichtigsten Einnahmequellen der extremen Rechten. Gleichzeitig sind Konzerte wichtige Vernetzungsplattformen für Neonazis – oft werden an den Anlässen geheime Treffen durchgeführt.

Eigentliche Vorreiterin des Rechtsrocks war die englische Band *Skrewdriver* um den späteren *Blood & Honour* (B & H)-Gründer Ian Stuart Donaldson. Sie verstand es, über Punkmusik neo-

nazistisches Gedankengut zu verbreiten und so ein jüngeres Publikum anzusprechen. In den letzten Jahrzehnten haben sich in zahlreichen Ländern rechtsextreme Rock-, Metal- und Rap-Gruppen formiert.

NUR WENIGE BANDS Die Schweizer Rechtsrock-Szene ist überschaubar. Seit den 1990er Jahren gründeten sich ein knappes Dutzend rechtsextremer Gruppen, die meist den *Schweizer Hammer-skins* (SHS) oder B&H nahe standen und zum Teil ihre Tonträger unter einem eigenen Label herausbrachten. Mittlerweile haben sich die meisten Bands aufgelöst oder zurückgezogen – eine Ausnahme ist die Band *Amok*.

Dissens aus Luzern war die eigentliche Hofkapelle der SHS. Sänger und einzige Konstante der Gruppe, Carlo «Gary» Albisser, ist Mitbegründer der SHS. Die Band gab in ihrer langen Geschichte drei Alben heraus und hatte auch einige internationale Auftritte.

Die Gruppe *Hellvetica* um die beiden Walliser B&H-Mitglieder Silvan Gex-Collet und Martin Schwery spielte in ihrer kurzen Bandgeschichte nur wenige Konzerte. Auch veröffentlichte sie eine Handvoll Lieder.

Eine der produktivsten Rechtsrock-Bands in der Schweiz war *Indiziert*. Bandmitglieder waren der langjährige PNOS-Parteichef Dominic «Gixu» Lüthard, die Brüder Alexander und Cédric Rohrbach aus Burgdorf BE sowie Benjamin Lingg (ab

139

17.7.2020
Eric Weber
bedroht SP-
Politikerin
Sarah Wyss.

140

20.7.2020 **Andreas Glarner**
äussert sich auf Facebook rassis-
tisch gegenüber Lehrabgänger-
*innen, weil ihre Namen nicht
«eidgenössisch» sind.

141

28.7.2020 Die **Identitäre Bewe-
gung Schweiz** hängt ein Transparent
mit der Aufschrift «European Lives
Matter. Stop White Guilt» an die Korn-
hausbrücke in Zürich.

142

12.8.2020 Hausdurchsuchung
bei zwei Mitgliedern der **NJS**
in Winterthur: Die Polizei
stellt mehrere Schusswaffen
und Munition sicher.

2005). Die Band spielte zwischen 2004 und 2009 vier Alben ein und trat regelmässig in der Schweiz und in Nachbarländern auf.

KONZERTPARADIES SCHWEIZ Der musikalische Output hiesiger rechtsextremer Bands ist für die internationale Neonaziszene nur von geringer Bedeutung. Viel wichtiger ist die Funktion der Schweiz als Austragungsort von Konzerten. Immer wieder finden – meist unbehelligt – Auftritte von einschlägigen Szenegrössen statt, was der Schweiz den höchst zweifelhaften Ruf eingetragen hat, ein Konzertparadies für Neonazis zu sein. Obwohl es an den Anlässen oft zu Verstössen gegen das Antirassismogesetz kommt, greifen die Behörden nur selten ein.



In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 2016 nahmen über 5000 Neonazis aus ganz Europa an einem Rechtsrock-Konzert in der Tennis- und Eventhalle in Unterwasser SG teil. Es war das grösste rechtsextreme Event, das je in der Schweiz stattgefunden hat.

Bereits Monate im Voraus wurde für den Konzertabend mit deutschen Szenegrössen wie *Stahlgewitter*, *Frontalkraft*, *MaKs Damage* und der Schweizer Band *Amok* Werbung betrieben. Die Organisator*innen des Anlasses, die hauptsächlich aus Thüringen stammten, sind dem Umfeld der internationalen Neonazi-Organisation *Blood & Honour* (B & H) zuzurechnen. Das Lokal hatte der im Zürcher Oberland wohnhafte Thüringer Neonazi Matthias Melchner angemietet. Auch der Zürcher B & H-Mann und Amok-Sänger Kevin Gutmann half tatkräftig mit. Der Anlass dürfte einen Gewinn von über 100 000 Schweizer Franken eingespielt haben. Geld, das direkt in die Neonazi-Strukturen floss, unter anderem zur Deckung der Prozesskosten der Thüringer Nazi-Schläger im «Ballstätt-Prozess». Obwohl die Behörden vom Anlass Kenntnis hatten, feierten die Neonazis ungestört. Erstaunlich auch, dass mehrere Tausend Rechtsextreme, teils in Reiseautos, problemlos in die Schweiz einreisen konnten.

143

14.8.2020 Zweite Razzia bei einem Mitglied der **NJS**. Die Polizei durchsucht eine Berghütte nahe Hoch-Ybrig SZ, wo sich Deutsche und Schweizer Nazis trafen, und beschlagnahmt Munition.

144

17.8.2020 Dem Comedian Johny Burn wird von einer **Luzerner Bank** eine Kontoeröffnung verweigert, da er «nicht wie ein Schweizer aussieht».

145

26.8.2020 Die Genfer Gruppe **Kalvin-grad Patriote** löst sich auf.

146

28.8.2020 Zwei Mitglieder der **Résistance Helvétique** nehmen an der **AUNS-Mitgliederversammlung** in Bern teil.

147

5.9.2020 Die **Hooligangruppe «Swastiklan Wallis»** kämpft nahe Murten auf dem Acker. Beteiligt sind unter anderem **SHS-Mitglieder** und **Ukraine-Freiwillige**.

Amok

Seit über 15 Jahren besteht die Schweizer Rechtsrock-Band *Amok*. Ihre Mitglieder sind dem rechtsextremen Netzwerk *Blood & Honour* (B&H) zuzuordnen. Von den Gründungsmitgliedern ist heute einzig noch der Sänger Kevin Gutmann dabei.

2005 trat die bis dahin unbekannte Band an einem Memorial für den verstorbenen B&H-Gründer Ian Stuart Donaldson (ISD) im Wallis auf. Durch verdeckte Recherchen wurden Bilder von «Sieg Heil» skandierenden Nazis der Öffentlichkeit bekannt. Die Erfolgsgeschichte von *Amok* war damit lanciert. Es folgten mehrere Auftritte im Ausland und 2007 das erste Album «Verbotene Wahrheit». Darunter ein Lied, in dem zum Mord am Schweizer Journalisten Hans Stutz aufgerufen wird. Durch die nachfolgenden Ermittlungen wurden alle vier Bandmitglieder enttarnt und später auch verurteilt. Zwei der Mitglieder waren bereits 2007 am Angriff auf eine Veranstaltung der JUSO Glarus beteiligt. Bei Haus-

durchsuchungen wurden unter anderem auch illegal erworbene Waffen sichergestellt. Die Verurteilung der Band führte nach 2010 zu mehreren Wechseln in der Besetzung. Zeitweise stand gar Alexander Gorges, Mitglied der bekannten deutschen Neonazi-Band *Oidoxie*, für *Amok* am Bass. Nach einem weiteren ISD-Memorial 2013 in Ebnet-Kappel SG wurde es ruhiger um die Band, da Sänger Kevin Gutmann eine Haftstrafe verbüssen musste.

Während *Amok* zunehmend im internationalen Umfeld auftrat, veröffentlichten sie 2010 ein zweites und im Frühjahr 2015 ein drittes Album. Die dritte Scheibe mit dem Titel «Das Lumpenpack von Bern» war zwar erstmals auch in Deutschland legal erhältlich - führte aber zu neuen Anklagen: In einem der Lieder wünschen sie sich «das Dritte Reich» zurück, gleichzeitig coverten sie im selben Stück eine Melodie der Toten Hosen, die umgehend eine Unterlassungsklage einreichten.



148

6.9.2020 Philippe Brennenstuhl gibt die Auflösung der PNS bekannt.

149

22.9.2020 Der Basler **SVP-Grossrat Rudolf Vogel** wird wegen Körperverletzung und Beschimpfung eines in der Schweiz lebenden Ausländers schuldig gesprochen.

150

22.9.2020 **Andreas Glarner (SVP)** äussert sich rassistisch gegen Sibel Arslan (Grüne).

151

8.10.2020 In Biel wird eine Person of Color in einem Supermarkt **niedergeschlagen und als Untermensch beschimpft**.

152

9.10.2020 In Zürich legen **Unbekannte** einen **Schweinekadaver in den Briefkasten** einer muslimischen Familie.



Kevin Gutmann (Mitte mit Gitarre) mit *Amok* während ihrem Auftritt am Eichsfeldtag.

Mit anderen Szenegrössen wie *Stahlgewitter* trat *Amok* schliesslich im Oktober 2016 am «Rocktoberfest» in Unterwasser SG vor rund 5000 Neonazis aus ganz Europa auf. Der bestens vernetzte Gutmann war dabei massgeblich an der Organisation beteiligt. Der letzte bekannt gewordene Auftritt von *Amok* fand am «Eichsfeldtag» 2017 statt.

Im Februar 2019 wurde Gutmann wegen eines vier Jahre zuvor erfolgten Angriffs auf einen orthodoxen Juden vom Zürcher Obergericht zu zwölf Monaten bedingt verurteilt. Trotzdem erschien im Dezember ein weiteres Werk mit dem Titel «Teeren & Federn». Im Song «Nilpferdjäger» wird ebendieser antisemitische Angriff glorifiziert und jüdische Menschen werden als Nilpferde diffamiert. Der - vor Gericht geläuterte - Gutmann besingt sich also gleich selbst.

153

10.10.2020 Die **NAF** führt ein Public Viewing des «Kampf der Nibelungen» inklusive Show-Boxkampf nahe Tuggen SZ durch.

154

19.10.2020 Die **Résistance Helvétique** schliesst ihr Vereinslokal «l'Aquila».

155

23.10.2020 **Rechtsextreme Sprayereien** in Zuzwil SG.

156

25.10.2020 Der **Rechtsextremist Eric Weber** wird in den Basler Grossrat gewählt.

157

30.10.2020 Die **Zürcher Polizei** ermittelt wegen der Verbreitung rechtsextremer Botschaften in einer **Polizei-Chatgruppe**.

158

31.10.2020 Eine **Männergruppe um Verschwörungs-ideologe Stefan Theiler** verfolgt eine Berner Kantonsärztin und beschimpft sie rassistisch.

Erschiessungs- kommando



Die Cover der CDs wirken martialisch, Vermummte sind abgebildet, sie tragen Anzüge und halten ein Gewehr oder eine Pistole in den Händen. *Erschiessungskommando* veröffentlichte bisher vier konspirativ produzierte und vertriebene Tonträger mit den eindeutigen Titeln «Todesmarsch» (2013), «Blut und Ehre» (2016), «Sieg oder Tod» (2016) und «Henkerszeit» (2019).

Bereits auf dem ersten Album bekennt sich die Band zum militanten Netzwerk *Blood & Honour/Combat 18* (B&H/C18). So lautet ein Refrain: «Wir sind Blood and Honour, führertreu und militant, unsere arische Bewegung reicht schon heute in jedes Land. So stehen unsere Krieger von Stockholm bis Wien. Kampfgruppe Adolf Hitler – Combat 18».

Ihre dritte CD wurde exklusiv am «Rocktoberfest» in Unterwasser SG zum Verkauf angeboten. Durch ihr offen antisemitisches und rassistisches Liedgut wird die Band als Szenegrösse gehandelt, obschon noch kein Auftritt der Band publik geworden ist. Die CDs der Band sind

schwer zu beschaffen: Sie werden unter der Hand verkauft oder im Internet zum Download angeboten.

Erschiessungskommando ist ein gemeinsames Bandprojekt von *Amok* und der deutschen Band *Sonderkommando Dirlewanger* (SKD). In den beiden Bands sind dieselben Personen aktiv, welche auch mit der Organisation des «Rocktoberfestes» 2016 in Zusammenhang gebracht werden: Kevin Gutmann und der Thüringer Thomas Wagner.

Dass die Band in der Szene als Schweizer Band gilt, dürfte eine rein taktische Überlegung sein. So wurden in Deutschland mehrere Bands, die dem B&H-Netzwerk angehörten, als kriminelle Vereinigungen verurteilt und verboten.

159

4.11.2020 Der Walliser **Neonazi-Hooligan Yanek Vincent Czura** kämpft im K.O.T.S-Fightclub in Göteborg SE.

160

4.11.2020 Das Bundesgericht bestätigt den Schuldspruch gegen **SVP-Nationalrat Jean-Luc Addor** wegen Rassendiskriminierung.

161

10.11.2020 An der **Demo gegen die Corona-Massnahmen** in Basel werden die Schritte des Bundes wiederholt mit dem Nationalsozialismus verglichen.

162

18.11.2020 Die Gruppe **Junge Tat** inszeniert sich in einem Video in Kampfposen und mit grünen Sturmhauben.

163

24.11.2020 Was die Antifa Bern schon lange sagte, wird vom NDR bestätigt: **Amok-Frontmann Kevin Gutmann** ist auch **Sänger von Erschiessungskommando**.

Hansjörg Felber (u.l.) mit seiner Band *Vargr I Veum*.



Vargr I Veum

Die Gründung der Band *Vargr I Veum* (althochdeutsch für vogelfrei, heimatlos) wurde im Frühling 2006 von Mitgliedern der Hammerskin-nahen Gruppe *Dissens* aus Luzern bekannt gegeben. *Vargr I Veum* orientiert sich stark am altgermanischen Heidentum und an paganistischer Symbolik, was sich sowohl im Liedgut als auch im Logo widerspiegelt. Als explizit rechtsextreme Musikgruppe mit Einflüssen aus dem Neofolk und Metal-Bereich tragen sie zum Brückenschlag zwischen Metal-Szene und Neonazis bei.

Geografisch ist *Vargr I Veum* im Kanton Thurgau anzusiedeln, wo die Band verschiedentlich Konzerte organisierte. Über neun Jahre lang betrieben die Bandmitglieder in Kradolf TG auch einen Probe- und Clubraum – gemeinsam mit dem *Patriotischen Ostflügel* (POF), einer 1995 gegründeten Neonazi-Gruppierung aus dem Umfeld der *Schweizer Hammerskins*. Obwohl die Band von Anfang an dem Schweizer Hammerskin-Chapter zugerechnet werden konnte, wurde sie zunächst wenig

beachtet. Mit einem beigesteuerten Titel auf einer Gedenk-CD für einen verstorbenen Hammerskin im Jahr 2015 hat die Band ihre Verbindung zum internationalen Netzwerk bestätigt. Nach einer Vielzahl an Auftritten im In- und Ausland hat sie sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Schweizer Neonaziszene gemausert.

Lange Zeit gelang es den Mitgliedern durch die Verwendung von Pseudonymen in der Öffentlichkeit unerkannt zu bleiben. Einige der Musiker konnten jedoch mittlerweile enttarnt werden: So finden sich in der ursprünglichen Besetzung mit Pascal Zarka und Hansjörg Felber (Pseudonym «Dirk Haase») gleich zwei Urmitglieder der Hammerskins. Felber war bereits am Überfall auf das antirassistische Festival in Hochdorf 1995 beteiligt und blickt auf über 20 Jahre als aktiver Hammerskin zurück.

Die Band hat im März 2017 in neuer Besetzung (abgesehen vom Gründungsmitglied Felber) ihr drittes Album «Der dritte Streich» publiziert.

164

1.12.2020 In Schwyz werden die **Teilnehmenden des Ku-Klux-Klan-Auftrittes** an der Fasnacht 2019 verurteilt.

165

5.12.2020 In der Region Weinfelden und Arbon TG werden **antisemitische Texte in Briefkästen** verteilt.

166

6.12.2020 Der **Sektenführer Ivo Sasek** verbreitet auf seinem Online-Sender im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie antisemitische Verschwörungsmymen.

167

22.12.2020 In Genf wird ein **50-jähriger Schweizer** wegen Tausender antisemitischer Tweets zu fünf Monaten Haft verurteilt.

168

27.12.2020 Ein in Buchs SG wohnhafter **AfD-Politiker** wird festgenommen und beschuldigt, Kriegswaffen für die rechte Szene beschafft zu haben.

Codes & Symbole

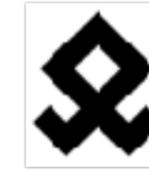
Die extreme Rechte benutzt eine Vielzahl an Symbolen, Codes und Abkürzungen, die offen oder verschlüsselt eine rechte politische Orientierung ausdrücken. Diese Zeichen sind mehr als nur Erkennungsmerkmale für Gleichgesinnte: Sie vermitteln ein Gruppengefühl und transportieren eine eindeutige politische Botschaft. Insbesondere in Deutschland werden sie auch zur Verschlüsselung verbotener Organisationsnamen verwendet.

Es gibt zwei Kategorien: Symbole mit offenen Botschaften dienen der Selbstdarstellung der Tragenden und haben oft einen historischen Bezug zum Nationalsozialismus. Versteckte Glaubensbekenntnisse sind nur Eingeweihten bekannt und tragen zur Bildung einer Gruppenidentität nach innen bei. Viele der jugendkulturellen Dresscodes – zum Beispiel das Tragen bestimmter Modemarken wie *Thor Steinar* – dienen diesem Versteckspiel.

BELIEBTE ZAHLENCODES Besonders beliebt sind Zahlencodes, wobei die Zahlen meist auf Buchstaben im Alphabet verweisen. So steht «88» beispielsweise für «HH» und ist die Abkürzung für «Heil Hitler». «848» ist das Zahlenkürzel für «Heil Dir Helvetia», Kampfref und Textzeile der alten Schweizer Nationalhymne «Rufst du mein Vaterland».

Auf dasversteckspiel.de finden sich ausführliche Informationen zu Lifestyle, Symbolen und Codes der extremen Rechten.

Sigrune, Odalrune, Thorhammer, Triskele



NORDISCHE SYMBOLE

Nordische Symbole und keltische Runen wurden bereits vom Nationalsozialismus rezipiert und dienen Neonazis noch heute als Erkennungsmerkmal. Die Symbole und Runen waren in vorchristlicher Zeit in Nord- und Zentraleuropa verbreitet und stehen für Laute oder festgelegte Bedeutungen.

Der Nationalsozialismus bezog sich positiv auf diese frühgeschichtlichen Epochen und bediente sich deren Ästhetik.

Die Kampfrefe, die Sigrune oder die Odalrune wurden im Dritten Reich von der Hitlerjugend, der SA und der SS verwendet und werden heute mehrheitlich in diesem Kontext verstanden.

Entsprechend häufig finden sich Runen als Tattoo-

Motive oder als versteckte Codes bei rechtsextremen Kleiderlabels. Neben diesen eindeutigen

Symbolen werden von der völkischen Bewegung auch gerne der Thorhammer oder die Triskele

verwendet. Beide Symbole sind aber nicht nur bei Neonazis, sondern allgemein in der esoterischen

Bewegung verbreitet.

! MELDET VORFÄLLE!

Wenn ihr einen Übergriff von Neonazis selbst erlebt oder beobachtet habt, meldet diesen der Antifa Bern:

INFO@ANTIFA.CH

Adressen & Links



INFOLADEN REITSCHULE

Neubrückestrasse 8 | 3012 Bern
reitschule.ch

INFOLADEN FURIA

Waldmannstrasse 17 | 3027 Bern
furia.noblogs.org

INFOLADEN KASAMA

Militärstrasse 87a | 8004 Zürich
www.kasama.ch

INFOLADEN MAGAZIN

Inselstrasse 79 | 4057 Basel
magazin.noblogs.org

INFOLADEN RABIA

Bachtelstrasse 70 | 8400 Winterthur

INFOLADEN ROMP

Steinenstrasse 17 | 6000 Luzern
romp.ch

USINE GENF

Place des Volontaires 4 | 1204 Genève
usine.ch

antifa.ch

exif-recherche.org

lahorde.samizdat

barrikade.info

reverse.co

ajourmag.ch

runtervondermatte.noblogs.org

hans-stutz.ch

rechtsextremismus.ch

bernaktiv.ch

gggfon.ch

augenauf.ch

migrant-solidarity-network.ch

halbzeit.ch



www.antifa.ch

weitere Exemplare bestellen
die Antifa unterstützen

info@antifa.ch
IBAN CH3309000000844722597
(Vermerk «Antifarevue»)

2020